



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

437 (9.9.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325031)



Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich, Dringenslohn 30 Pfg., durch die Post einzahl. Postauschlag M. 3.72 in Vierteljahrs. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklamé-Beilage ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigschriftleitung in Verfa

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 437.

Mannheim, Donnerstag, 9. September 1915.

(Mittagsblatt.)

## Großfürst Nikolai Nikolajewitsch gestürzt. Scharfes Auftreten Bulgariens gegen Serbien.

### Der Zar als Oberbefehlshaber. Der Großfürst Bizekönig des Kaukasus.

Petersburg, 8. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Der Zar hat an den Oberbefehlshaber Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch einen Erlaß gerichtet, welcher besagt: Zu Beginn des Krieges verbanderten höhere Einordnungen mich, meiner inneren Neigung zu folgen und mich an die Spitze meiner Armee zu stellen, deshalb beauftragte ich Sie mit dem Oberbefehl über alle Streitkräfte zu Lande und zur See. Unter den Augen von ganz Rußland haben Sie Kaiserliche Hoheit im Laufe des Krieges Beweise unerschütterlicher Tapferkeit, welche das tiefe Vertrauen und die frommen Wünsche (voeux devots) aller Russen erweckte, welche Ihren Namen durch alle unermesslichen Wohlfälle des Kriegsglückes begleiteten. Die Würde des Dienstes am Vaterland, die Gott auf mich gesetzt hat, befehlt mir heute, da der Feind in das Innere des Reiches eingedrungen ist, den Oberbefehl über die aktiven Truppen zu übernehmen, mit meinem Heere die Anstrengungen des Krieges zu teilen und mit ihm die russische Erde gegen die Angriffe des Feindes zu schützen. Die Wege der Vorsehung sind unbekannt, aber meine Pflicht und mein Verlangen befähigen mich in diesem Entschlusse, der auf Ertragungen des Ruhmes für den Staat beruht.

Der feindliche Einbruch von Westen her, der sich immer mehr verschärft, verlangt vor allem die stärkste Konzentration aller militärischen und bürgerlichen Behörden, sowie die Vereinigung des Oberbefehls im Kriege mit der allgemeinen Tätigkeit aller Verwaltungszweige der Regierung, was unsere Aufmerksamkeit von der Südfront ablenkt. Bei diesem Stand der Dinge erkenne ich die Notwendigkeit Ihrer Hilfe und Ihres Rates auf unserer Südfront an und ernenne Sie zum Bizekönig des Kaukasus und Oberbefehlshaber der tapferen Kaukasusarmee. Ich drücke die Kaiserlichen Hoheit meine tiefe Dankbarkeit für die Anstrengungen in dem bisherigen Teile des Krieges aus.

Der Feind steht auf der russischen Erde. Die Russen suchen zwar an der ganzen ausgedehnten Front von Riga bis an die bestarabische Grenze äbsten Widerstand zu leisten, aber sie können den Vormarsch wohl hemmen, aber nicht aufhalten. Wilna und Minsk scheinen bedroht, der Ansturm gegen die Dünalinie nimmt seinen kräftigen Fortgang. Riga ist nach einer vorliegenden Nachricht schon so gut wie preisgegeben. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß von diesen aufgezählten Operationen her ein erfolgreicher Stoß gegen Petersburg geführt werden könnte, sofern er in der Richtung der deutschen Heeresleitung liegen sollte.

was wir nicht wissen können. Aber selbst wenn dieser Stoß ins Herz nicht geführt werden sollte, die Verjagung der Russen aus Geligien, die vor dem Abschluß steht, die Befestigung von Polen und Karland, die Zertrümmerung der russischen Heere — es sind Gründe genug, in äußerster Gefahr des Vaterlandes äußerste Anstrengungen wirtschaftlicher, politischer und militärischer Natur zu machen, um das Vaterland gegen den westlichen Eindringling zu schützen, der so rachslos war, sich zur Wehre zu setzen, als Rußland in den heißen Sommermonaten 1914 keine gesamte Streitmacht mobil machte, um in Berlin Widersehen mit dem französischen Freunde zu feiern. Und so hat dem seit längerem eine hastige, nervöse, wilde Reformarbeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eingesetzt. Es soll nun mit einem Zauberschlage die wirtschaftliche und militärisch-politische Kraft geborgen werden, die Rußland vor der Niederlage bewahrt. Wir kennen die Versuchung. Fremde Beobachter konnten eine gewaltige politische Regsamkeit feststellen. Man forderte Erziehung der jetzigen unverantwortlichen Regierung durch eine neue, konstitutionelle Regierung, die das Vertrauen des Volkes genießt, ferner eine Umbildung der beiden bestehenden Körperschaften in liberaler Richtung. Die Bewegung wuchs ins Breite. Die Industriellen, Magistrate, Gewerkschaften und Schulen schlossen sich der Bewegung an. Die Duma spürte, daß sie das Volk hinter sich habe in ihrem Kampfe gegen die unfähige Bürokratie, sie glaubte und glaubt, daß die Regierung ihren Druck weichen muß und ging in ihren Reformforderungen immer weiter: Aenderung der Stellung der nichtkatholischen und nichtorthodoxen Bevölkerung, Erweiterung der Pressefreiheit und ähnliches.

Mit dieser Reformaktion von unten ging Hand in Hand eine solche von oben. Hof und Regierung wollten allerdings nicht so gründlich umstürzen und erneuern wie die reformeifrigen Mitglieder der Duma, aber doch auch das Ihrige tun. Dieser Beitrag von oben zur Verteidigung und Rettung des Vaterlandes sollte vor allem in einer zweckmäßigen Organisation der Kriegsindustrie bestehen zwecks „umfangreicherer Versorgung des Heeres mit Munition, dem einzigen Gegenstand, auf den unsere Truppen warten, um die fremde Invasion anzuhalten und den Erfolg von neuem an unsere Waffen zu fesseln.“ Des Weiteren wurden in den führenden militärischen und staatlichen Stellen Personalveränderungen vorgenommen, die noch nicht abgeschlossen sind. Mit der Abjagung des Kriegsministers Suchomlinow begann es, wer weiter an die Reihe kommt, in die Wüste gedrückt zu werden, wozu man noch nicht. Neuerdings heißt es, daß der Minister Gromykin fallreif sei, der neue Kriegsminister Golliwanzow soll zum Premierminister mit allmählich wachsenden Machtbefugnissen ernannt werden. Die Kandidatur vereinigte die Stimmen der meisten politischen Gruppen auf sich. Sie sei das Symbol für die Vorherrschhaft der Militärinteressen und entspräche dem Verlangen der Zeitgenossen. Unter diesem Gesichtspunkte sei man in fast allen politischen Kreisen damit einverstanden, auch in denen, die sonst lieber jemand anders gesehen hätten. Die Ueberzeugung, daß alle Gewalt in einer kräftigen Hand vereinigt werden müsse, gewinnt in ganz Rußland täglich mehr Boden. In Ge-

neral Postmanow sehe die Mehrzahl der russischen Politiker den einzigen Mann, der in fester Hand das Land jetzt zu leiten und alles für den endgültigen Sieg zu organisieren. Im Zuge dieser Bestrebungen würde die Ausschiffung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch liegen, die heute hochgelobte Tatsache ist. Der Zar übertrug selbst den Oberbefehl und der Großfürst geht in den wunderschönen Kaukasus, nachdem man plötzlich die ungeheure Wichtigkeit dieses Kriegsschauplatzes entdeckt hat, von dem sonst nicht viel die Rede war. Die Methoden des Großfürsten, seinen dauernden „strategischen Witz“, seine schonungslose Einopferung der Waffen russischer Soldaten, seine Veranlassung der westlichen Grenzgebiete in Mähren — sie haben verjagt; es soll offenbar mit anderen Methoden verfahren werden, für die er als Hindernis empfunden wird. Möglich, daß der Kriegsminister Postmanow mit historischer Gewalt ausgestattet wird, auf jeden Fall werden wir mit einer neuen Strafkastrennung zu rechnen haben, für die die Uebernahme des Oberbefehls durch den Zaren natürlich nur den Deckmantel bildet. Dem Zaren zur Seite steht der neue Generalstabschef Kizejew und unter ihm werden die Generale Kuznetsov, Gikhorin, Gollwitz, General Swanzoff gegen Madarsky und General Swert gegen den Prinzen Leopold von Bayern den Oberbefehl über die russischen Streitkräfte führen. Diesen Dreien wurde ja nochgerühmt, daß sie ihr Aufsehen lediglich der eigenen Tüchtigkeit verdankten und englische Wälder sehen schon in der mit der Rede des Zaren eingeleiteten Aktion einen Wendepunkt des ganzen Feldzugs im Osten. Auch italienische Wälder klammern sich voll Hoffnung an die Uebernahme der höchsten Kommandogewalt durch den Zaren. Man dürfte in diesem Werke nicht eine Ausherrschung der Bergweilung erblicken, nicht das Ausspielen der letzten Karte, die Rußland in Händen habe. Allerdings halten die so optimistisch und hoffnungsvoll urteilenden italienischen Wälder es dann doch auch wieder für gut, zu mahnen, daß man nicht schon vom morgigen Tag den fundamentalen Umkehrung erwarten dürfe. Die verbesserte Lage des russischen Heeres werde sich nicht in einem auffälligen Systemwechsel offenbaren, denn das Werk der Reorganisation könne sich nur langsam vollziehen. Aber — auch diese Abwärtung muß wieder abgeschwächt werden — man könne doch ruhig feststellen, daß jetzt schon die allgemeine Lage bedeutend günstiger werde, und die Widerstandskraft der Russen mehr sich von Tag zu Tag.

Dieses Urteil ist augenscheinlich nicht auf eine tiefensten Zuversicht gegründet, daß die unkegbar großen Anstrengungen, die Rußland gegenwärtig macht, die Anstrengungen abzuwenden, zum Ziele führen werden, wie könnte sonst den Italienern auch nur die Vermutung kommen, daß die Uebernahme des Oberkommandos durch den Zaren als ein Akt der Verzweiflung und als ein Ausspielen der letzten Karte gedeutet werden könnte? Wir glauben, daß die Staatsmänner und Generalführer der Zentralmächte das Ergebnis mit gleichgültiger Aufmerksamkeit der Bierverhandlung, aus denen nacheinander Bestrebungen frampfhaft ausgeschlossen werden, ihre Schritte

ziehen werden. Es ist die einfache Ueberzeugung, daß in Tagen nicht schon Verhandlungen von Jahren nachgeholt werden können, die Kaltblütigkeit gegenüber der hastenden Reformarbeit Rußlands „an Haupt und Gliedern“ gebietet. Den von dem anglisthorrenden Freunde im Westen erwarteten „Wendepunkt in der Kampflage“ im Osten wird die Verbannung des Großfürsten schwerlich bringen, so sicher wir auch aus dem durchgreifenden Kommandowechsel schließen dürfen, daß Rußland noch nicht gewillt ist, die Sache für verloren zu geben. Es ist zugleich ein Anzeichen äußerster Not und Gefahr und ein frampfhaftes Aufbäumen gegen das unaufhaltsam hereinbrechende Schicksal, ob es aber ein auch nur einigermaßen sicheres Mittel ist das Schicksal abzuwenden, bezweifeln wir nach der Gesamtlage Rußlands, die in wirtschaftlich-sozialer, finanzieller wie militärisch-politischer Hinsicht doch nicht gerade die Verheißung in sich trägt, daß auch der stärkste und genialste Mann ihr eine überraschende und schnelle Wendung geben könnte. Das aber würde das eigentliche Erfordernis für den Bierverband sowohl in Hinsicht auf die Lage im Westen wie an den Dardanellen und am Balkan sein, wo die energische Sprache des bulgarischen Gesandten in Wäld die Dinge stark in Fluß bringen zu wollen scheint — nicht eben zu Mut und Freunde des Bierverbandes.

### Der Abschied des Generalissimus.

Petersburg, 8. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Der Großfürst Generalissimus hat an die Truppen folgenden Tagesbefehl gerichtet:

„Tapferes Heer und tapfere Flotte!  
Heute stellt sich Euer erhabener oberster Herrscher, der Kaiser, selbst an Eurer Spitze. Ich neige mich vor Euren Heldenmut, den Ihr seit mehr als einem Jahre bewiesen, und drücke Euch meine herzlichste, warmste und aufrichtigste Dankbarkeit aus. Ich bin seit davon überzeugt, daß Ihr von dem Zeitpunkt an, an dem der Zar, dem Ihr den Schwereid geschworen, Euch führt, neue beispiellose Taten vollführen werdet. Ich glaube, daß Gott vom heutigen Tage ab seinem Erwählten seine allmächtige, zum Siege führende Hilfe angedeihen lassen wird.“

Generaladjutant Nikolens.“

### Ein Armeebefehl des Zaren.

Petersburg, 8. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Ein Armeebefehl des Zaren, datiert vom 5. September aus dem Hauptquartier, besagt:

„Heute habe ich den Oberbefehl über alle Streitkräfte zu Lande und zu Wasser auf den Kriegsschauplätzen übernommen. Mit festem Vertrauen auf die Gnade Gottes und mit der unerschütterlichen Sicherheit des endlichen Sieges werden wir unsere heilige Pflicht, das Vaterland bis zum teuersten zu verteidigen, erfüllen und Rußland seine Unehre machen.“

### Die Räumung Rigas.

Kopenhagen, 8. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) „Politiken“ erfährt aus Petersburg: Auf dem Bahnhof Riga steht eine lange Reihe Eisenbahnwagen voller Güter zur Abfahrt bereit, aus Gogenden,

Telegrams-Adressen: „Generalanzeiger Mannheim“ Fernsprechkennzeichen: Oberleitung, Buchhaltung und Briefkasten-Abteilung ..... 1489 Schriftleitung ..... 377 und 1449 Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569 Buchdruck-Abteilung ..... 341 Tiefdruck-Abteilung ..... 7064



die geräumt werden sollen. Die Abreise der Besatzer ist vorbereitet, die Polizeibureau und die Stadthelörden Nigaz sind seit langem geflohen, die Bälle schon seit Wochen nicht versetzt. Die Polizisten sind noch auf ihren Posten, aber ihre Hölle ist bereits nach Dorpat befohrt worden. Die Abreise der Arbeiter dauert an, auch die Ärzte und Hospitalpersonen teilen sie ab.

Kege Tätigkeit der Ukrainer.

□ Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird der Deutschen Tageszeitung gemeldet: Die Neue Freie Presse meldet aus Czernowitz: Eine vertrauenswürdigste Persönlichkeit, die aus Rußland über Rumänien hier eingetroffen ist, erklärt, daß die revolutionäre Bewegung in Rußland im Wachsen begriffen sei, namentlich die ukrainischen Elemente entwickeln eine rege Tätigkeit. Nächst Jekaterinowla sprengten sie eine Eisenbahnbrücke über den Dnjestr in die Luft. Die Bewegung sei nicht einzudämmen, sie würde in elementarischer Gewalt ausbrechen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 8. Sept. (WZ, Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Wolhynischen Festungsgebiet blieb gestern die Lage unverändert. Einige russische Gegenangriffe brachen unter unserm Feuer zusammen. Weiter südlich haben unsere Siege bei Podkamien und Radzivilow den Feind in einer Frontausdehnung von 90 Kilometern zum Rückzug hinter den Jkwa gezwungen. Unsere Truppen verfolgen.

Am Sereth kam es zu erbitterten Kämpfen. Der Gegner brach mit überlegenen Kräften aus seinen bei Tarnopol und Strusow eingerichteten brückenkopffartigen Verschanzungen hervor.

Die bei Tarnopol vordringenden Russen wurden durch einen Gegenangriff deutscher Truppen zurückgeworfen. Im Raume westlich und südwestlich von Tremkowlia ist der Kampf noch im Gange. Nächst der Serethmündung erkämpften die unter Befehl der Generale Benigni und Fürst Schönburg stehenden k. u. k. Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Szuparka, wobei 20 russische Offiziere und 4000 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften an der Jasiolda nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Raume des Kreuzbergjattels trat nach der vorgestrigen Niederlage der Italiener Ruhe ein. Ihre Verluste waren größer, als anfänglich angenommen wurde. Dem beim Austräumen des Geschützfeldes zählten unsere Truppen allein vor der Panaspitze, der Gima Trusconi und dem Eisenreichthum über 400 Feindes-

Leichen. Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist durchaus unverändert. Im Abschnitt von Duberbo wiesen unsere Truppen heute früh einen feindlichen Vorstoß gegen den vorzpringenden Teil der Karsthochfläche zurück. Italienische Infanterie, die sich östlich Vermegliano vorarbeiten wollte, wurde mit Handgranaten verjagt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der russische Bericht.

Petersburg, 8. Sept. (WZ, Nichtamtlich.) Mitteilung des Generalstabs des Generalstabs vom 7. September. In der Gegend von Riga keine Veränderung. Südlich Friedrichstadt unternahm der Feind seit der Nacht zum 6. September energische Angriffe am Dauderfluß. Die Nachangriffe wurden zurückgewiesen. In den Richtungen Diknaburg und Swienta kein neues Wesentliches. Zwischen Swenta und Wilia, sowie zwischen Wilia und Njemen ist die Lage unverändert. Angriffe der Deutschen am 6. September gegen die Ortschaft Drang und am Unterlauf der Meerischanka wurden zurückgewiesen. Am mittleren Njemen führte der Feind am 5. und 6. September keine Operationen in östlicher und südöstlicher Richtung von Grodno weiter. Weiter südlich bestanden unsere Nachbatter am Morgen des 6. September in der Gegend von Wollowyhl und südlicher an der gesamten Front bis zur Straße Roganz-Monim einen besonders hartnäckigen Kampf. Zwischen der Jasiolda und Bama balten wir infolge von Kämpfen an der Linie Chomsk-Drohiczyn die Offensiv des Feindes auf, dessen Stellungen sich wenig östlich von der angegebenen Linie befanden. In der Gegend der Eisenbahn Kowel-Sarub führte unsere Reiterel gelangene Unternehmungen gegen den Feind durch, aus einer Reihe von verwegenen Angriffen bestehend, die bei dem Dorfe Wolofsch in der Gegend von Kowel, sowie bei der Ortschaft Kowka am Spelzfluß, wo wir drei Offiziere und 150 Soldaten gefangen nahmen, besonders erfolgreich waren. Am rechten Ufer des oberen Stur in der Gegend Ruzhulow zwischen den Flüssen Sionowla und Jkwa seit dem Morgen des 6. September hartnäckige Kämpfe. Unsere Truppen, die unter dem Druck beträchtlich überlegener feindlicher Streitkräfte stehen, erhielten Befehl, festere Stellungen an den Flüssen Gorga, Stibel und Lwa einzunehmen. Am Sereth unternahm der Feind, sich im allgemeinen unruhig verhaltend, am 6. September wiederholte fruchtlose Offensivversuche in der Gegend von Tarnopol.

Ein erster Schritt des bulgarischen Gesandten in Nisch.

Wien, 9. Sept. (WZ, Nichtamtlich.)

Die südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Das Regierungsorgan „Echo de Bulgarie“ veröffentlicht folgende Mitteilung:

Der bulgarische Gesandte in Nisch unternahm bei der serbischen Regierung ein Demarche, um wegen der demütigenden Sprache und Angriffe verschiedener Organe der serbischen Presse gegen die Person des Königs von Bulgarien Vorkehrungen zu machen.

□ Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Jürich wird gemeldet: „Giornale d'Italia“ erzählt aus Sofia: Im Auftrag seiner Regierung hat der serbische Gesandte der bulgarischen Regierung vorgeschlagen, direkte Verhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien für die Randabtretungen einzuleiten. Die ver-

richtet wird, habe das Kabinett Radoslawow freundschaftlicherweise diesen Vorschlag zurückgewiesen mit der Erklärung, Bulgarien beabsichtige, die Verhandlungen mit dem Vierverband fortzusetzen.

Bern, 8. Sept. Dem „Bund“ wird aus serbischen Kreisen berichtet, Serbien denke nicht daran, den Bulgaren das ganze Roze-donien bis zum Dnyester abzutreten; keine serbische Regierung könnte sich darauf einlassen. Was im schlimmsten Falle hergegeben werden könnte, sei der Bzfel im Südosten des heutigen Serbien, der westlich durch den Warbar begrenzt wird, und das Gebiet der Ortschaften Kotschona, Njiv und Radowic umfasst. Da nun aber die Bulgaren erklären, sie würden nicht ruhen, bis das ganze Roze-donien, das ihnen im Teilungsvertrag vor den Balkankriegen zugesprochen worden war, in ihrer Hand sei, so scheinen in diesem Punkte die Bemühungen des Vierverbandes zur Gründung eines neuen Balkanbundes schlag-schlagen zu sein.

Serzog Johann Albrecht von Mecklenburg in Sofia.

□ Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird der Deutschen Tageszeitung gemeldet: Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ berichtet, daß der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, ein naher Verwandter der Königin von Bulgare in einem Sonderzuge kommend, hier eintraf. Der Herzog wurde auf dem königlichen Bahnhof von Boduens von dem Kronprinzen, dem deutschen Gesandten und dem Personal der deutschen Gesandtschaft empfangen. Dann begab sich der Herzog in den Palast. Am nächsten Tage stattete er dem Ministerpräsidenten Radoslawow einen Besuch ab, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Rumänien.

□ Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Der „Temps“ meldet, daß die zwischen der österreichisch-ungarischen und der rumänischen Regierung schwelenden Verhandlungen über die Ausfuhr Rumäniens beendet sind. Deutschland und Österreich liefern Waggons, um Rumänien die Ausfuhr zu ermöglichen. Rumänien wird dafür den Durchgangsverkehr aller Erzeugnisse nach Bulgarien gestatten, abgesehen von Artikeln, die für den Krieg und zur Herstellung von Munition dienen können.

□ Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: „Corriere“ muß angeben, daß die Nachrichten vom bevorstehenden Kriegseintritt Rumäniens von der halbamtlichen „Independance Roumaine“ bestritten werden, die das Zustandekommen eines Vertrages zwischen Rumänien und dem Vierverband ableugnet.

Die Möglichkeit einer Einigung zwischen Serbien und Bulgarien wird heute in Rom sehr gering beurteilt.

□ Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird der Deutschen Tageszeitung gemeldet: Die Neue Freie Presse meldet aus Lugano: Der „Secolo“ erzählt aus Sofia, daß keinerlei Abkommen zwischen Bulgarien und Rumänien wegen der Dobrußda zustande gekommen sei. Ohne ein solches Abkommen sei aber weder seitens Bulgariens noch Rumäniens ein kriegerisches Eingreifen zugunsten des Vierverbandes zu erwarten.

Umfangreiche Telegramm-spiionage in Athen.

Athen, 8. Sept. (WZ, Nichtamtlich.) Von unserm Privatkorrespondenten. Hier wurde die Aufsehen erregende Entdeckung gemacht, daß Depeschen der deutschen Gesandtschaft und Telegramme des Königs Konstantin seit Monaten von zwei Telegraphenbeamten unterschlagen worden sind, die hierfür von zwei französischen Korrespondenten eine monatliche Bestechung jeder von je 1500 Franken bezogen haben. Die deutschen Dienst-telegramme wurden, wie verlautet, nach Rußland weitergegeben. Beide französischen Korrespondenten sind verhaftet worden.

□ Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Athen wird gemeldet: Die Untersuchung hat ergeben, daß die Telegrammspiionage in weit größerem Umfange betrieben worden ist, als ursprünglich schien. Mehrere Journalisten Papas ist auch ein anderer französischer Journalist namens Marion verhaftet worden, weil er ebenso wie Papas den Verkehr zwischen den interessierten Personen und den schuldigen Telegraphenbeamten vermittelt hat. Es sind nicht nur offene, sondern vor allem auch kiffierte und nicht nur Telegramme der deutschen Gesandtschaft und Telegramme des Königs, sondern auch Depeschen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Gesandtschaft abgeklippt worden. Im Original gestohlen worden, um nach Petersburg gefandt zu werden. Man scheint sogar gegen das verbündete England spioniert zu haben. Im Mai sind 90 Telegramme der deutschen Gesandtschaft, 5 der englischen und 9 der griechischen Regierung, 5 der russischen Gesandtschaft, 2 der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, 2 des Prinzen Georg, im Juni insgesamt 236, darunter 200 Telegramme der deutschen Gesandtschaft und im August 33 Telegramme gestohlen worden. Man hat bei einem der Verhafteten auch verschiedene kiffierte Telegramme gefunden, die der König an Verwandte ins Ausland gerichtet hat. Der Versuch der venetianischen Presse, die Angelegenheit als eine „bestellte Arbeit“ im Dienste der deutschen Gesandtschaft hinstellen, ist kläglich gescheitert. Die Enttaltung über das Treiben der betreffenden Personen ist allgemein. Selbst die venetianische „Gazzetta“ fordert, daß eine Anzahl der kompromittierten Personen Athen sofort verlasse.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 9. Sept. (WZ, Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellesfront drängen im Abschnitt von Anaforta in der Nacht zum 7. September unsere Erkundungskolonnen, die gegen Mesantepe und Azmal gefandt wurden, in die feindlichen Schützengräben ein, erbeuteten zwei Maschinengewehre mit allem Zubehör, die gegenwärtig gegen den Feind benutzt werden, 15 Kisten Munition und 20 Gewehre. Unser Feuer vernichtete einen englischen Krankenwagen, der eine Munitionsladung enthielt und in die Luft flog.

Bei Ari Burnaz nichts von Bedeutung. Bei Sedd-ul-Bahr beschossen feindliche Torpedobote mit Hilfe der Ver-

Woher stammt der Halbmond?

Der Halbmond, das uns heute so nah gerückte und wohlvertraute Wahrzeichen unserer Verblüdeten, der Türken, wird von uns natürlich mit dem aufstehenden jungen Mond in Verbindung gebracht, der als das selbstverständliche Vorbild dieses Symbols des Islam erscheint. Für die Wissenschaft aber ist dieser Zusammenhang durchaus nicht so naheliegend wie für den Laien; vielmehr sind die Gelehrten, die sich mit dem Ursprung des Halbmonds beschäftigt haben, ganz anderer Ansicht. Zunächst ist der Halbmond mit dem Stern, der uns heute von allen türkischen Fahnen grüßt, durchaus kein rein mohammedanisches Zeichen. Er geht weit in die vorislamische Zeit zurück, war bereits das Wappenstein der altägyptischen Provinz Aegypten, und die Münzen aus der römischen Kaiserzeit weisen vielfach dieses Wahrzeichen auf. Das Zeichen des Halbmonds hat man, wie Dr. G. W. Kranfeld in seinem inbaltreichen Buch über den Krieg im Aberglauben und Volksglauben des Nördens ausführt, mit wahren Amuletten und Talismannen in Beziehung gebracht. Nach Ansicht des Archäologen William Ridgway ist das mohammedanische Symbol auf ein wohl bekanntes Amulett zurückzuführen, das ursprünglich aus einer Maus, Kralle oder einem Hauer besteht. Im Laufe der Zeit wurden zwei solche Krallen aneinandergesetzt, die meist durch ein Band oder einen Silberfaden vereinigt wurden, und so erhielt das Amulett eine halbmondförmige Form, die in einem einzigen Stück aus dem Material herangefügt oder geschnitten wurde. So verlor dieses Halbmond-Symbol jede Spur seiner Entstehung aus der Kralle, und nur in manchen Dekorationsmuskern

wird noch die Stelle besonders betont, an der früher die beiden Krallen miteinander verbunden wurden. Dieses unbedeutende Amulett aus dem zwei vereinigten Krallen in vielfach, auch in Europa, verbreitet; nur denkt man dabei freilich stets an den zunehmenden Himmelskörper, dessen Form es darstellt. Nach der Anschauung anderer Gelehrter ist der Halbmond ein umgeformtes Hufeisen, und allerlei volkstümliche wie geschichtliche Tatsachen lassen diese Anschauung als sehr wahrscheinlich gelten. Die Wichtigkeit, die das Pferd bei den Arabern besaß, ist die große Liebe, die besonntlich der Araber seinem Kasse entgegenbringt, sie ließen alles mit dem Pferd Zusammenhangende in bedeutungsvollem Lichte erscheinen. So ist der Koffschweif, der noch heute eine Auszeichnung des türkischen Palasch bildet, schon in sehr früher Zeit Kriegs- und Herrschaftszeichen der Hamiditischen Romadenstämme; ein Koffschweif wurde dem Hauptling vorangetragen und wehte von seinem Lagerst. Ähnlich mag dem Hufeisen die Ehre zuteil geworden sein, als ein besonders Symbol angesehen zu werden. Die orientalischen Hufeisen haben eine andere Form als die unrigen; mit Rücksicht auf die schlechten Wege und die spärlichen Felstanten, die oft zu überqueren sind, wird das Innere des Hufeisens durch eine Metallplatte geschützt, die dem Hufeisen eine große Weichheit mit einem Halbmond verleiht. Andere Deutungen sehr phantastischer Art verbinden das Symbol des Halbmonds mit dem Himmelskörper in Verbindung zu bringen. So wird von Mohammed, der durch Wunderthaten sich Anhänger erwarb, berichtet, daß ein seiner Wunder darin bestand, daß er ein Abbild des Vollmonds in einen Halbmond verwandelte,

indem er den Mond in zwei Hälften schnitt und die eine Hälfte im Kermel verbar. So wäre der Halbmond sein Symbol geworden. Eine andere Erzählung meldet, daß bei der Einnahme von Konstantinopel durch die Türken die eine Hälfte des Mondes sich verfinsterte und daß zur Erinnerung an dies Ereignis der Halbmond das Wahrzeichen der Türken wurde. Aber gegen diese Behauptung spricht, daß das Halbmond-Symbol viel älter ist als die Einnahme Konstantinopels. Schon zu Ende des 12. Jahrhunderts war die Spitze des Zeltes des Sultans Mohammed Tschingis von Chwarezm mit einem Halbmond geschmückt. Dschingis-Chan führte bei der Erstürmung der chinesischen Mauer im Jahre 1209 auf seiner mit neun weißen Rossen besetzten Tartarenabne das Zeichen des Halbmonds, und einhalb Jahrhunderte später trug die rote Fahne, die Sultan Orchan dem Janitscharen verleiht, an ihrer Spitze einen silbernen Halbmond. So ist das geheimnisvolle Zeichen jedenfalls bereits mit den Anfängen des Islam verknüpft und bildet auf eine allervordigste Vergangenheit zurück.

Ein Kriegslied Beethovens gegen Italien.

Noch fehlt den Oesterreichern in ihrem Kampf gegen die Italiener ein modernes Kriegslied, das so vollständig wäre wie der Radeky-Marsch. Eine glückliche Idee hat nun der Jenaer Betzler Eugen Niederich gehabt, indem er in seinen „Jenaischen Kriegsliederarten“, die das neue Soldaten-Volklied bilden sollen, ein von Beethoven verfaßtes und komponiertes Kriegslied aus dem Jahre 1797 mitteilt. Der Text des Liedes ist leicht geändert, und in die-

ser neuen Fassung wäre es, getragen von der wunderbaren Melodie des Meisters, wohl geeignet, das Kriegslied der Oesterreicher gegen Italien zu werden. Es lautet folgendermaßen:

Ein großes deutsches Volk sind wir,  
Sind mächtig und gerecht,  
Ihr Welken, das demweilt ihr!  
Ihr Welken kennt uns schlecht.  
Wir schlagen mutig drein,  
Wird auch eurer sein.  
Mit Aken, Sassen und Geshoh  
Ist kein und Grah herbei!  
Ihr Vaterland! Nimmt kein und Grah  
Stimmt an das Feindgeheiß!  
Wir stehen unerschrocken  
Für das und Hof und Land.  
Wir freiten nicht für Kassen und Gold,  
Nur für des Feindes Glod!  
Wir kehren arm an fremdem Gold  
Zu unserm Heer zurück.  
Gerecht ist unser Krieg  
Ius, uns gehört der Sieg!

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.  
Am Freitag wird der erste Teil von Höpffs „Neben unsere Kraft“ der in der vorigen Spielzeit neuinszeniert wurde, gegeben. In der Uraufführung des Schwanen-„Herzhafterlicher Diener gesucht“, wirken mit die Damen: Rene Wankensch, Lore Paul, Renne Leoni, Alice Wiso und die Herren: Robert Garrison, Georg Köpfer, Alexander Köpfer, Carl Hermann-Goddy, Ludwig Schwanen-Spieltheater: Carl Köpfer.



wachung eines Fesselballons während einiger Augenblicke, ohne bemerkenswerten Schaden anzurichten, unsere Stellung am rechten und linken Flügel.

Unsere Batterie in den Reerengen brachte am 7. September feindliche Batterien zum Schweigen, die unsere Stellung am linken Ufer beschoss und zerstreute feindliche bei Korfossiman versammelte Truppen.

Sonst nichts von Bedeutung. Konstantinopel, 8. Sept. (Witwatteltgramm.) Unter den englischen Gefallenen an den Dardanellen befindet sich der Brigade-General Penna. Er hatte an der Expedition im Jahre 1898 teilgenommen, hatte in der Schlacht von Martham mitgeschossen und den Dardanellenkrieg miterlebt.

Hefige Zusammenstöße zwischen Engländern und Afghanen.

Berlin, 9. Sept. (Von u. Verl. Bild.) Aus Konstantinopel wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Der „Sabah“ zufolge, fand an der nordöstlichen Grenze Indiens ein heftiger Zusammenstoß zwischen englischen Soldaten und Afghanen statt, wobei 3000 Engländer getötet wurden. In der Nähe von Lahore dauern die Kämpfe seit 20 Tagen an. Die englische Regierung nahm viele Verhaftungen unter der indischen Bevölkerung vor. Allein in der Gegend von Lahore wurden 4044 Leute verhaftet.

Die Kriegslage im Westen. Zum Fliegerangriff auf Saarbrücken.

Saarbrücken, 8. Sept. (Witwatteltgramm.) Am Montag morgen gegen 10 Uhr kurzte am Friedhof von Cappel, Kreis Albstadt, ein französisches Flugzeug ab. Die Insassen, ein Kapitän und ein Sergeantmajor, sind tot. Der Kapitän war bis zur Unkenntlichkeit verblutet, der Sergeantmajor entsetzlich zugerichtet. Das Flugzeug, auf dem sich ein Maschinengewehr, Koraschier und fünf Bomben befanden, war vollständig von Schüssen durchbohrt. Bei dem Kapitän wurde ein Stadtplan von Saarbrücken vorgefunden.

Die neuen Skandale in Frankreich.

Rotterdam, 9. Sept. (Von unserem Vertriebskatter.) Wie man aus Paris vernimmt, hat ein verhafteter Kontrolleur vom Marineamt Selbstmord begangen. Aus der Geschloßfabrik Saint du Tern hat man noch den ersten Ingenieur verhaftet, jedoch bis jetzt die Untersuchung auf fünf Personen eingeschränkt. Um die Unruhen einzudämmen, welche dieser Truppenstand in den militärischen Kreisen verursacht hat, sah sich General Ferrat, Kommandant der 16. Division, veranlaßt, einen Teil des Regiments zu entlassen, worin er erklärt, daß es sich um einen Versuch eines Attentats in der Geschloßfabrik handele, der durch die Wachsamkeit der Vorgesetzten verhindert werden konnte. Der schwere Fall wird jetzt von den Gerichten untersucht.

Die Zustände in der französischen Verwundetenfürsorge.

Berlin, 9. Sept. (Von u. Verl. Bild.) Aus Christiania wird der „Voss. Sig.“ gemeldet: Der Berichtskatter der „Kriegsboten“ sendet seinem Blatte einen Bericht über die letzte Tagung der französischen Kammer. Es heißt da: Die Anklagen gegen Millerand sind wie ein Schneeball, der zur Lawine anwachse. Nach der Opposition hat der Vorstand der Verwundetenfürsorge einen Reformantrag eingebracht. Gleichgültigkeit und Schleicherei aufgestellt. Die Folge davon war eine Unmenge von Toten und Verwundeten von Millionen. Bei der Marschinspektoren 250 000 Verwundete auf gut Glück und bereitlos und ohne Ordnung zurücktransportiert worden, daß beispielsweise 137 Verwundete irgendwohin geschickt wurden, wo sich auch nicht ein einziges Bett vorfand. Odenliche Sanitätskolonnen sind nie nach der Front geschickt worden. Man hat dort nur einige Paradewagen aufgestellt, um die Inspektoren zu beruhigen, in Wirklichkeit aber nur Güterwagen dazu verwendet. Bei Kriegsbeginn gab es 15 000 kriegsfähige Ärzte. In Wirklichkeit wurde nur der sechste Teil mobilisiert, die übrigen geben heute frei bei: 1. Statt dessen jüngeren Ränge als Apotheker, in Eisenwarenhändler als Krankenpfleger, Studenten der Medizin als Briefträger.

Der Seekrieg. Unsere Unterseeboote.

London, 9. Sept. (Witwatteltgramm.) Der Londoner Dampfer „Rhea“ ist versenkt worden; die Besatzung wurde gerettet. Bordeaux, 9. Sept. (Witwatteltgramm.) Meldung der Agence Havas: Der Dampfer „Guantanamo“ von der Compagnie Generale Transatlantique ist auf der Fahrt von St. Ra-

zale nach Philadelphia auf der Höhe der Belle Isle torpediert worden; die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer war 115 Meter lang und 16 Meter breit. Das Schiff war 1907 von Stabel gelassen. La Rochelle, 9. Sept. (Witwatteltgramm.) Ein deutsches Unterseeboot hat in der vergangenen Nacht den Dampfer „Garany“ aus Liverpool versenkt; die Besatzung wurde gerettet.

Wie England den Schutz der Rechte über die neutralen Staaten ausübt.

Berlin, 9. Sept. (Von u. Verl. Bild.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die englische Regierung ließ der norwegischen Konferenz-Industrie mitteilen, sie werde künftig die Ausfuhrbewilligung für Blech nach Norwegen davon abhängig machen, daß die norwegischen Firmen sich verpflichteten, weder direkt, noch indirekt Konventionen an andere Länder Europas zu verkaufen, als an die mit England verbündeten. Ebenso an Spanien, Portugal, Holland, die Schweiz und die neutralen Ballanstaaten darf Norwegen keine Konvention mehr verkaufen. 30 norwegische Konventionen unterzeichneten bereits unter dem Druck der Beschlässe sämtliche Forderungen. Der englische Konsul in Stavanger erklärte, wenn die direkte und indirekte Ausfuhr von Konventionen nach Deutschland fortgesetzt werde, sei die beste Aussicht vorhanden, daß England die gesamte Blechzufuhr verhindere.

Paris, 9. Sept. (Witwatteltgramm.) Der „Temps“ meldet: Der französische Dampfer „St. Chamant“ (1700 T.) erlitt durch die Explosion einer Mine am Eingang der Themse ein hartes Los; er konnte mit eigenen Mitteln bis nach Harwich gelangen, wo er ins Trockendock gebracht wurde. 3 Mann der Besatzung fehlten; der Kapitän wurde verletzt.

Badische Politik. Dem Andenken Großherzog Friedrichs des Ersten.

Karlsruhe, 8. Sept. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Von neuem läßt sich morgen der Tag an dem Großherzog Friedrich I., das Licht der Welt erblickte. Und wieder gedenkt unser Volk in Liebe und Treue des unvergesslichen Fürsten. Das herrliche Werk, dem sein ganzes Leben geweiht war, die Schaffung und Erhaltung eines neuen Deutschen Reiches, es muß auch heute noch, obwohl bereits 13 harte Kriegsjahre hinter uns liegen, in unerbittlichen Kämpfen gegen eine Welt von Feinden verteidigt werden. Aber wir dürfen mit dem, was in dieser Zeit für uns erstritten wurde, dankbaren Herzen zufrieden sein. Die Lehre Schwabing, der Großherzog Friedrich I. raffines Streben galt, hat ihre Festigkeit und Kraft noch erhalten und nach innen gewirkt. Der Geist, der diesen edlen Fürsten geleitet, ist in den Söhnen und Enkeln lebendig geblieben und die gewaltigen Siege auf dem Feldern der Schlacht wie auf den Höhen des innerpolitischen und wirtschaftlichen Lebens bedeuten eine egreifende Rechtfertigung des Vertrauens, das die Väter des neuen Reiches in die stillesche und bühnische Kraft des deutschen Volkes setzten. Seine treuen badischen Landesfürsten, für deren Wohlwollen Großherzog Friedrich I. in unermüdlicher Sorge tätig war, haben an dem Ruhmeskranz, den dieser Krieg dem gesamten Volke sichert, ihren besonders schönen Teil. Wodurch sie im Westen oder im Osten, zu Lande oder zur See, mit dem Schwerte in der Hand oder in treuer Arbeit dabei der Sache des Vaterlandes dienen, allenfalls haben sie im Geiste des unvergesslichen Toten gewirkt und so seinem Andenken unverwundliche Kränze gemunden. Daß dieser Geist sie auch weiterhin stark machen wird, trotz aller Opfer durchzubringen bis zum endgültigen Siege, das ist die frohe und beglückende Gewissheit, die die beste Gedächtnisfeier des morgigen Tages bildet!

Die Verwendung von Kriegsinvaliden im bad. Staatsdienst.

Ueber die Verwendung von Kriegsinvaliden (Unteroffizieren und Mannschaften) im badischen Staatsdienst sind folgende Grundzüge unter den Großherzoglichen Ministern vereinbart worden: 1. Bei Besetzung aller für Kriegsinvalide geeigneten Stellen im badischen Staatsdienst sollen, soweit die Anstellungsbedingungen des Bundesrats für die Besetzung der mittleren, höheren, und Unterbeamtenstellen mit Militär-ankwärlern und Inhabern des Anstellungsbereichs oder dienliche Nachfolger nicht entgegenstehen, Kriegsinvalide vor anderen Bewerbern den Vorrang haben. Bei sonst gleichen Voraussetzungen werden Bewerber, die die tadelloche Staatsangehörigkeit durch Abkündigung besitzen oder vor ihrer Einberufung zum Heeresdienst ihren dauernden Wohnsitz an Baden hatten, vor anderen Bewerbern berücksichtigt. 2. Für Stellen, die nur zu einem bestimmten Teil den Zivilversorgungsberechtigten vorbehalten sind, sollen, soweit es dem dienlichen Interesse nicht widerspricht, Kriegsinvalide mit Zivilversorgungsberechtigten über das schwebende Anteilsverhältnis hinaus angenommen werden. 3. Bei Besetzung einer jeden der Inhabern des Zivilversorgungsbereichs und Anstellungsbereichs bisher nicht vorbehaltenen Stelle soll gewirkt werden, so sie sich nicht für einen Kriegsinvaliden eignen; auch werden sich die in Betracht kommenden Verwaltungspersonen, soweit durch Änderung der Geschäftsverteilung, sowie durch Abberufung der Geschäftsführer, die Dienststelle ohne erheblichen Nachteil für den Dienst und ohne Inanspruchnahme des Personalstandes

für Kriegsinvalide geeignete Stellen zu schaffen. 4. Hinsichtlich der Altersgrenze für den Eintritt in den Dienst und der körperlichen Anforderungen wird bei der Einstellung von Kriegsinvaliden Rücksicht geübt werden, soweit daraus keine Nachteile für den Dienst und den Bewerber zu erwarten sind. 5. Bei der Besetzung von freien Stellen wird sich die Staatsverwaltung, soweit als möglich, der vom Badischen Landesauswahls für Kriegsinvalidenfürsorge geschaffenen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide bedienen. Die Behörden werden daher, falls sie eine für Kriegsinvalide geeignete Stelle zu besetzen haben, a) wenn die Stelle nicht den Inhabern des Zivilversorgungsbereichs oder Anstellungsbereichs vorbehalten ist oder b) wenn für eine dieser Inhabern vorbehaltene Stelle in der Warteliste keine Bewerber vorgezeichnet sind, oder die eingetragen auf die Stelle nicht abgeben, regelmäßig bei einem Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide anfragen, ob bei ihm Invalide angemeldet sind, die sich um eine derartige Stelle bewerben. Zur Anfrage soll eine Kammerbescheide nach Nummer 9 der „Richtlinien für Kriegsinvalidenfürsorge im Großherzogtum Baden“ oder ein entsprechender Vordruck verwendet werden.

Die Orts- und Bezirksbehörden richten bei den von ihnen zu besetzenden Stellen die Kantine regelmäßig an den für ihren Bezirk zuständigen Bezirksarbeitsnachweise, die Zentralbehörden regelmäßig an den Landesarbeitsnachweise für Kriegsinvalide — Karlsruhe, Jahrgangstr. 100. — Bei Vorliegen besonderer Umstände, insbesondere wenn ihr bekannt ist, daß bei dem an sich zuständigen Bezirksarbeitsnachweise kein geeigneter Invalide vorgezeichnet ist, kann sich die Orts- oder Bezirksbehörde auch an einen anderen Bezirksarbeitsnachweise oder unmittelbar an den Landesarbeitsnachweise wenden. Ebenso werden sich die Zentralbehörden unter Umständen an einen Bezirksarbeitsnachweise wenden; insbesondere wird es, um Invalide, die Haus- und Grundbesitz haben, in ihrer Heimat oder in deren Nähe unterzubringen, häufig angebracht sein, daß sich die Zentralbehörde vor der Stellenbesetzung veranlaßt, sich bei dem Bezirksarbeitsnachweise, in dessen Bezirk die Stelle zu besetzen ist, hierfür geeignete Invalide vorgezeichnet sind. Wendet sich eine Behörde ausnahmsweise gleichzeitig an mehrere Arbeitsnachweise, so sollen diese in der Anfrage jeweils benannt werden.

Kann ein Bezirksarbeitsnachweise keine geeignete Bewerber benennen, so wird er die Anfrage umgehend an den Landesarbeitsnachweise für Kriegsinvalide weitergeben und hiervon die anfragende Behörde verständigen. Der Landesarbeitsnachweise veröffentlicht die bei ihm mittelbar oder unmittelbar angemeldeten Stellen namentlich in „Stellenanzeiger für Kriegsinvalide“ und benachrichtigt hiervon jeweils die anfragende Behörde. In dem Stellenanzeiger werden die Stellen für Inhaber des Zivilversorgungsbereichs und Anstellungsbereichs, die auch in den Anstellungsbedingungen veröffentlicht werden müssen, mit dem Zusatz veröffentlicht, daß Bewerber aus der Zahl der Militär-ankwärlern und der Anstellungsbereichsinhaber den Vorrang haben; die Anmeldung einer derartigen Stelle soll daher stets einen entsprechenden Hinweis enthalten.

Wenn eine der einen Arbeitsnachweise angemeldete Stelle besetzt ist, so hat die Behörde hiervon den Arbeitsnachweise, bei dem die Anmeldung erfolgt ist, und falls die Stelle im „Stellenanzeiger“ veröffentlicht worden ist, auch den Landesarbeitsnachweise zu verständigen.

Den Behörden, die häufiger Stellen zu besetzen haben, wird der Landesarbeitsnachweise auf Antrag den Stellenanzeiger regelmäßig unentgeltlich zugehen lassen.

Die Kriegsinvaliden, die Inhaber des Zivilversorgungsbereichs oder des Anstellungsbereichs sind, haben die Bewerbungen an solche Stellen, die diesen Inhabern vorbehalten sind, bei der Behörde einzureichen, die die Warteliste führt. Alle anderen Bewerbungen von Kriegsinvaliden an staatliche Stellen sollen bei dem Bezirksarbeitsnachweise für Kriegsinvalide eingereicht werden, in dessen Bezirk der Invalide sich aufhält oder, falls er nur in einem bestimmten Bezirk Verwendung finden will, bei dem Arbeitsnachweise dieses Bezirks; toobit der Invalide nicht im Großherzogtum oder will er sich um eine von einer Zentralbehörde zu besetzenden Stelle bewerben, so kann er die Bewerbung auch unmittelbar beim Landesarbeitsnachweise für Kriegsinvalide anbringen. Für die Stellenbesetzung, die bei einem Arbeitsnachweise eingereicht werden, sollen regelmäßig die Anmeldebekanntnisse verwendet werden, die der Arbeitsnachweise unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Die Bezirksarbeitsnachweise werden die Stellensuche, die sie nicht alsbald selbst vermitteln können, dem Landesarbeitsnachweise mitteilen. Der sie, wenn nötig, im Stellenanzeiger veröffentlicht. Der Invalide, der bei einem Arbeitsnachweise in Stellensuche eingereicht hat, muß diesen alsbald davon verständigen, wenn sein Wunsch erledigt ist; weiß er, daß das Gesuch im Stellenanzeiger veröffentlicht wurde, so soll er von der Erzielung auch den Landesarbeitsnachweise verständigen, damit diese in der nächsten Nummer des Anzeigers bemerkt werden kann.

Um die Heberführung der Kriegsinvaliden in eine geeignete Beschäftigung zu fördern, werden alle Stellenbewerbungen, die bei den Staatsbehörden eingehen und denen nicht alsbald durch Uebertragung einer freien Stelle entsprochen werden kann, an den Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide abgegeben; der Bewerber wird unter Angabe des Grades und unter Beifügung einer Anmeldebekanntnisse (Anlage 10 zu den „Richtlinien“) davon verständigt. In der gleichen Weise werden namentlich auch Bewerbungen von Militär-ankwärlern oder Inhabern des Anstellungsbereichs, die sich weder für die angebotene noch für eine andere von der betreffenden Anstellungsbehörde zu besetzende Stelle eignen, behandelt, nachdem ihr Gehalt festgestellt ist. Militär-ankwärlern und Inhabern des Anstellungsbereichs,

die sich für die angebotene Stelle eignen, die aber in nächster Zeit nicht einberufen werden können, werden in den Wartelisten vorgezeichnet, ihre Gesuche werden jedoch unter entsprechender Berücksichtigung des Geschäftsfelders an den Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide unter kurzer Erläuterung der Sachlage gegen Rückgabe zur Kenntnisnahme überhandt.

Die Vorschriften gelten auch für vorübergehende und für solche staatliche Verwendungen, die neben einem anderen Beruf anhängig erfordern.

Das Reklame-Archiv des Betriebswissenschaftlichen Instituts in Mannheim.

Von Diplom-Kaufmann Rudolf Seyffert, Mannheim.

Wagemann sammelt man Reklamemittel unter dem Gesichtspunkte der Auswahl. Ein Teil der Sammler beschränkt sich dabei auf ein bestimmtes Reklamemittel. Der eine sammelt Plakate, der andere Modellskizzen aus Warenkatalogen, der dritte Plakattypographien, ein vierter Plakattitel oder Plakatentwürfe.

Der andere Teil der Sammler beschränkt sich nicht auf das Sammeln eines bestimmten Reklamemittels. Er sammelt vielmehr ausgedehnte Stücke aus dem gesamten Reklamefeld. Für die Auswahl sind die verschiedenen Gesichtspunkte maßgebend.

Da ist zum Beispiel ein Geschäftsmann, der alles aufhebt, was ihm gelegentlich Anregungen bieten könnte. Ein anderer Sammler hat seine besondere Freude an einer möglichst vollständigen Kollektion der kleinen Plakattypographien, während vor den Augen eines dritten nur solche Reklamemittel Gnade finden, die sich mit dem Weltgedanken verbinden lassen. Ein vierter endlich sammelt alles Reklamematerial, das ein bestimmter Künstler entworfen hat.

Alle diese Sammlungen, sei es nun, daß sie sich auf ein bestimmtes Reklamemittel beschränken, sei es, daß sie nach bestimmten Gesichtspunkten ausgewählte Objekte aus dem gesamten Reklamefeld enthalten, sind geeignet, über ihr Spezialgebiet einen guten Überblick zu geben, wenn die Grundzüge der Auswahl bekannt und wirklich auch durchgeführt sind. Es ist jedoch unmöglich, sich aus solchen Sammlungen eine Vorstellung von der tatsächlichen Wirksamkeit der zurzeit in Verwendung befindlichen Reklamemittel zu machen.

Beschränken sich diese Sammlungen auf das Zusammentragen möglichst vieler Objekte, die alle die gleiche Reklamaufgabe erfüllen (so Plakatsammlungen, Sammlungen von Beschriftungen), so vermögen sie naturgemäß nur die Beschaffenheit eben dieses Reklamemittels zu verdeutlichen. Auch dies meist nur unvollkommen, da der Sammler in der Regel nicht alle erreichbaren Stücke sammelt, sondern nur solche, die ihm auflebenswert erscheinen.

Aber auch die Sammlungen, die sich auf das gesamte Gebiet der Reklame erstrecken, vermögen nicht ein fehlerloses Bild von dem Zustande des Reklamemittelwesens zu geben. Denn auch bei ihnen ging der Sammler kritisch vor und forderte die nicht in den Rahmen seiner Sammlung gehörigen und ferner meistens auch noch ihm wertlos, unbedeutend erscheinende oder nicht Reklame-sagenbe Stücke aus. So fehlt in derartigen Sammlungen vor allem die breite Mittelschicht, während die wenigen durch ihre hervorragende durchgearbeitete und künstlerisch bereicherte Reklamebekanntnisse ziemlich lückenhaft vertreten sind.

Es ist leicht, sich vorzustellen, zu was für einem unbedeutenden guten Urteil über den Stand der Reklamemittel von anno 18 ein späterer Betrachter solcher Sammlungen kommen muß.

Die bisherige Art des Reklamejammels ist also nicht geeignet, eine richtige Vorstellung des heutigen Standes des Reklamewesens zu geben. Es ist jedoch wünschenswert, die richtigen Erscheinungen der Reklame festzustellen. Einmal deshalb, um eine solche Sammlung dazu, die Reklame besser kennen und anwenden zu lernen und weiter bildet sie für spätere Generationen einen wertvollen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte und Kulturgeschichte unserer Zeit. Die heranziehenden Verhältnisse derartigen Sammlungen sind unsere wirtschaftlichen Hochschulen, die Handels-Hochschulen. In diesen wieder ebildet die Behandlung der Reklame, die einen Teil der Verlaufsorganisation darstellt, den Institutionen, die sich die Unternehmung betriebswissenschaftlicher Fragen zur Aufgabe gemacht haben.

Es ist daher dem Betriebswissenschaftlichen Institute für Forschungen auf dem Gebiete des Betriebswesens an der Handelshochschule Mannheim als besonderer Abteilung ein Reklamearchiv (1) eingerichtet. Der erste Reif des Archivs fixiert dessen Aufgabe:

Das Reklamearchiv hat die Aufgabe, durch Sammlungen eine genaue Vorstellung des gesamten heutigen Reklamewesens zu vermitteln.

In Durchführung dieser Aufgabe ist es einmals erforderlich, ohne irgendwelche Ausforderungen alle im Gebrauch befindlichen Reklamemittel systematisch zu sammeln. Systematisch, da es sonst leicht vorkommen kann, daß in einer solchen Sammlung die Mittel der Plakattypographen fast lückenhaft, die der Kleinhandelsbetriebe überhaupt nicht vertreten sind. Es war daher als zweiter Versuch anzustellen:

Das Reklamearchiv sammelt unter Berücksichtigung familiärer Kreise, die Reklame treiben, die Reklamemittel.

Diese Sammlung aller im Gebrauch befindlichen Reklamemittel reicht aber nicht aus, um ein ge-

1) Das Institut wird von Prof. Dr. N. K. Schmidt, dem derzeitigen Direktor der Hochschule, geleitet. Der Abteilung „Reklamearchiv“ leitet der Verfasser dieses Artikels, der als Mitglied dieses Institutes tätig ist.

Ueber die heutigen Abteilungen des Instituts und ihre Fortschrittsentwicklungen enthält der erste Jahressbericht ausführliche Mitteilungen. Er wird Interessierten kostenlos durch die Abteilung des Institutes überhandt.



namens Bild unserer neuzeitlichen Reklameweisheit zu geben.

Die Reklamemittel sind nur ein Teil, wenn auch der wesentlichste, dieses Gebietes. Ihre Sammlung muß ergänzt werden durch eine große Reihe von Nebenangelegenheiten, die zur Veranschaulichung der Reklamebuchhaltung, der Erfolgskontrolle, der Diffamierung der Reklamemittel (Adressiermaschinen, Vertriebsmittelsammlungen), des Annoncen-Expeditorswesens, des Zeitungswezens, der Druckerei, der Interessentenverteilungen der Reklame, einschlägiger wirtschaftlicher und psychologischer Gebiete zu dienen haben.

Der dritte Teil des Reklamearchivs brüht das aus:

Das Reklamearchiv legt neben der Reklamemittelsammlung noch Bedarf Spezialsammlungen an, die sich auf die Reklameorganisation, die Reklamepsychologie und die allgemeine wirtschaftliche Bedeutung der Reklame erstrecken.

Wer haben also als Kern des Reklamearchivs die Reklamemittelsammlung; neben ihr die Spezialsammlungen, die zum größten Teil Aufgaben gelöst sind, die die Mittelsammlung nicht erfüllt. Letztere dienen auch die Spezialsammlungen dazu, sich Aufgaben in einer größeren Ausführlichkeit oder unter einer besseren Zusammenfassung der Materialien, als wie dies im Rahmen der Reklamemittelsammlung möglich wäre, anzunehmen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. September 1915.

#### Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde Oberleutnant und Kompanieführer Franz Badermann, 3. B. verunwundet in einem hiesigen Lazarett, Schwiegerohn des Herrn Heinrich Brentano, Mannheim, ausgezeichnet.

Mit der roten Kreuzmedaille 2. Klasse ausgezeichnet wurden vom hies. Diakonissenhaus 4 Diakonissen, welche bisher auf dem französischen Kriegsschauplatz tätig waren. Die Namen der Schwwestern sind: Magdarena v. Winkingerode, Frieda Wolfhard-Sonnenen, Jacobi und Christine Schmidt.

Der Ausschuss „Hilfe für deutsche Kriegsgesangene“ (Rotes Kreuz), Kirchenstraße 2, Frankfurt a. M., möchte gerne über die Verhältnisse in Entrebourg (Ostschweiz) möglichst genaue Einzelheiten erfahren und bittet alle diejenigen, die in der Lage sind, Auskunft geben zu können, dies brieflich oder mündlich diesem zur Verfügung zu stellen.

Die Aufhebung von Mündelgeld für die dritte Kriegsanleihe. Das Groß. Bad. Justizministerium hat den Amtsgerichten als Vormundschaftsgerichten anbeizugeben, auch ihrerseits die dritte Kriegsanleihe bei den Vormündern zu empfehlen. Dieser Anregung kann unbedingt stattgegeben werden. Nach § 1807 des bürgerlichen Gesetzbuchs soll die Aufhebung von Mündelgeld u. a. erfolgen in verdrängten Verhältnissen gegen das Reich oder einen Bundesstaat sowie in Verdrängungen, die in das Reichslandbuch oder in das Staatsbuch eines Bundesstaats eingetragen sind. In diesen Verdrängungen gehören selbstverständlich auch die Kriegsanleihen des Reichs. Sie gelten als mit andernfalls größere Vermögensanlage und es ist nur zu bedauern, daß im hiesigen Gesetz bei den früheren Kriegsanleihen von dieser Ausdrucksweise und auch im Hinblick auf die Kriegslage unbedingt sicheren Kapitalanlage seitens der Vormünder nicht mehr Gebrauch gemacht worden ist, zumal das Amtsgericht Mannheim als Vormundschaftsgericht dahinreichenden Anträgen in bereitwilligster Weise entgegenkommt. Es bleibt zu hoffen, daß das Verlangen bei der seitigen dritten Kriegsanleihe noch nachgeholt wird und daß sowohl die großen wie die kleinen Mündelvermögen in angemessener Weise an dem nationalen Wert der Beschaffung der Geldmittel zur Erringung des endgültigen Sieges über unsere Feinde sich beteiligen.

Die Generalversammlung der Handwerker-Eingetragenenvereine fand gestern im Saal der Handwerkskammer statt, der fast alle Organisationen des Handwerks und Kleinhandels angeschlossen sind. Herr Handwerkskammerpräsident berichtete über das verfloßene Geschäftsjahr. Eine Reihe von gestellten Aufgaben ist in der Ausführung durch den Krieg unerschrocken worden. Im Anschluß an die Gewerkschaft wurde die Errichtung von Verwaltungsstellen beschlossen, die die Einkaufs-, Verkauf- und Lieferungsverhältnisse in der Handwerkskammer unterstützen sollen. — Nach dem Bericht des Aufsichtsrates und der Vorlage und Genehmigung der Bilanz wurde, dem Vorstand und Aufsichtsrat unter Dank für seine Tätigkeit Entlastung erteilt. Die Erziehung der auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, der Herren Schneider, Kern, Reisinger, Gruber und Vorwand ergab deren einstimmige Wiederwahl. Anstelle des von hier weggezogenen Vorstandesmitglied, Herrn Reisinger, dem der Vorsitzende Stadtrat Groß warme Worte des Dankes widmete, wurde Herr Wehl in den Vorstand gewählt.

Wagniswörter gegen den Lebensmittelwucher. Zur Bekämpfung übermäßiger Preissteigerung wird, wie der „Kunst. Ztg.“ aus Karlsruhe gemeldet wird, in jedem Kommunalverband ein Ausschuss und beim Statthalter Landesamt in Karlsruhe ein Landespreisamt errichtet werden. Letzteres hat die Preisbildung zu prüfen und die Einleitung von Strafver-

fahren oder die Festsetzung von Höchstpreisen zu beantragen.

Mitnahmlisches Wetter am Freitag und Samstag. Die Luftdruckverteilung ist unverändert günstig. Für Freitag und Samstag ist trockenes, nachts kühles, tagüber mildes Wetter zu erwarten.

## Letzte Meldungen.

### Der Sturz des Großfürsten.

m. Köln, 9. Sept. (Br. Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von Stockholm: Die Erhebung des Großfürsten Nikolaus zum Bischof im Moskauer westl. Erntauen in den Kreisen, um man weiß, daß General Ruzski der eigentliche Oberbefehlshaber während der letzten Zeit war. Es ist bekannt, daß Ruzski gegen die Karpathenexpedition war.

Berlin, 9. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) In dem Erlass des Jaren an den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch sagt die „Wostokische Ztg.“ Neugierig beginnt mit der Abdankung des Großfürsten Scheinart ein neuer Abschnitt in den militärischen Anstrengungen Russlands, aber es steht nicht zu erwarten, daß dieser Wechsel im Oberbefehl an dem Ausgang des Kampfes etwas zu ändern imstande sein wird. Der Sturz des bisherigen Generalstabschef ist aus militärischen Erwägungen allein nicht zu erklären. Die Regierung sah sich genötigt, dem immer dringender auftretenden Wunsch nach neuen Männern, vor allem in leitenden Stellungen in der Armee Folge zu leisten. Die politische Bedeutung der Person des Großfürsten mag seinem kaiserlichen Oheim seinen Entschluß erleichtert haben. Alle Anträge zu gemeinsamen militärischen Verständigungen der Alliierten scheiterten an der Unklarheit des Bündnisses unserer Gegner, von denen jeder ein anderes politisches Ziel verfolgt und auseinanderlaufenden Interessen. Die durch geographische Trennung der Kriegsschauplätze mit bedingt sind, werden stets einem einseitigen Handeln dieser Mächte hinderlich sein, im Gegensatz zu der musterhaften Zusammenarbeit der Truppen der Zentralmächte in Russland, Galizien und Gallipoli, die für die Uebereinstimmung ihrer politischen Interessen der stärkste Beweis ist. Hierin wird auch die Neuordnung des russischen Oberbefehls nichts ändern.

Der Berliner Volksanzeiger sagt: In dem Großfürsten vereinigte sich seit Jahren die Idee der Kriegspartei, deren bedeutendster Träger der Großfürst war. Mit der Entsendung des Großfürsten zum Oberkommando verliert die russische Kriegspartei ihre stärkste Stütze, ob es die letzte ist, wächten wir einstweilen noch bezweifeln.

Ueber den Einbruch in Frankreich heißt es im „Berl. Volksan.“: Von Clemenceau kommt das Wort „nichts ist geändert, es gibt nur einen Oberbefehlshaber bei unseren Fronten“. Der „Walden“ bricht, ohne den inneren Vertrauensverlust Russlands Beachtung zu widmen, von dem Beginn eines heiligen Krieges. Der „Tempo“ drückt die Hoffnung, daß es dem Jaren als Oberbefehlshaber gezeigert werde, in der Gegenwart von Wilna die Massenversammlung seiner Truppen zu bewerkstelligen. — Die italienische Presse vertritt die Ansicht, als ob durch die Uebernahme des Oberbefehls durch den Jaren nunmehr der größte Feldherr aller Zeiten am Krieg teilnehmen. Nur der „Corriere della Sera“ warnt vor trügerischen Hoffnungen auf eine baldige russische Offensive.

### Die Räumung Dünaburgs von der Zivilbevölkerung.

Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die großen Werkstätten der Riga-Drel-Eisenbahn in Dünaburg, die in jüngster Zeit einen großen Teil des russischen Munitionsbedarfs versorgten, sind nach Drel verlegt worden.

In Dünaburg verläßt nunmehr auch fast der Rest der Zivilbevölkerung die Stadt. Der Stadtkommandant hat der kaiserlichen Feuerwehr befohlen, das Polizeiwesen zu übernehmen, falls die dortige Polizei dieser Tage die Stadt verlassen sollte.

### Aus der Duma.

Paris, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Das gemeinsame Programm der Progressivenpartei der Duma und des Staatsrates umfaßt außer der Bildung eines Ministeriums des öffentlichen Vertrauens eine Reihe administrativer, politischer, sozialer und religiöser Reformen.

Kopenhagen, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: 24 Vertreter der Rechtsparteien der Duma von den nationalen Progressiven bis zu den Radikalen und äußersten Fortschrittlichen sowie Mitgliedern des Zentrums und Mitglieder des Reichsrates haben nach einer Reihe von Besprechungen ein Arbeitsprogramm für beide gesetzgebende Kammern ausgearbeitet. Gleichzeitig ist Zusammenkunft aller fortschrittlichen Gruppen zustande gekommen.

### Griechenland.

Saloniki, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Der französische Admiral hat angeordnet, daß alle Reisenden, welche auf griechischen Schiffen fahren, vom französischen Konsulat beglaubigte Scheine besitzen müssen, die über die

Verlässlichkeit des Reisenden und das Ziel der Reise entsprechende Angaben enthalten. Zämtliche griechischen Seefahrtsgesellschaften protestieren gegen diese neue Bestimmung. Athen, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Die „Blätter melden: Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“, Vitelli, wurde von den Behörden aufgefordert, Griechenland zu verlassen.

### Die japanischen Interventionisten.

m. Köln, 9. Sept. (Briv. Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der schweizerischen Grenze: Nach Meldungen schweizerischer Blätter aus Petersburg erfährt Russtojer Slowo aus Tokio, daß die japanischen Interventionisten mit großem Eifer ihre Propaganda betreiben. Sie erklären, wenn Rußland besiegte werde, sei der Landkrieg entschieden, weil Deutschland den übrigen Mächten der Verbündeten überlegen sei.

Wenn Rußland vor 10 Jahren eine starke Armee ostwärts hätte entsenden können, sei es für Japan leichter, ein kriegstüchtiges Heer nach Westen zu schicken und dann der Spannung ein Ende zu setzen. Es fanden große Anzüge statt. Die Regierung hält sich zunächst noch reserviert.

### Die amerikanischen Kriegslieferungen.

m. Köln, 9. Sept. (Briv. Tel.) Dr. Karl Bodem veröffentlicht in der „Köln. Volkszeitung“ einen längeren, die Meldungen von größeren amerikanischen Munitionslieferungen kritischeren Artikel und erklärt, daß ihm jüngst ein zuverlässiger hochstehender Amerikaner mit aller Bestimmtheit berichtet hat, daß die amerikanischen Kriegslieferungen niemals auch nur annähernd denjenigen Umfang angenommen hätten, welchen die deutschen Zeitungen angeben. Es sei bisher nur Munition für Gewehre in möglichem Umfang geliefert worden, aber noch keine einzige Granate. Automobile würden allerdings in erheblichem Umfang abgeliefert. Bodem meint, der Gedanke liegt nahe, daß hinter den Angaben über ungeheure Massen amerikanischer Kriegslieferungen ein Schemen stehe, durch das wir durch übertriebene Berichte von amerikanischen Kriegslieferungen systematisch gegen Amerika gehetzt werden sollten, um uns zum Krieg gegen Amerika zu treiben. Es ergibt sich als Pflicht für jeden politisch denkenden Staatsbürger Vorsicht und Zurückhaltung in diesen Dingen, bei der Beurteilung der Sachverhalte der amerikanischen Regierung namentlich in diesem Augenblick.

### Die Beschickung der belgischen Küste.

Rotterdam, 8. Sept. (Von unserer Berichterstatter.) Neuler meldet aus Dünkirchen, daß eine englische Flotte in Stärke von 30 bis 40 Einheiten gestern Morgen die gesamte belgische Küste beschoß. An der holländischen Küste scheint man nichts wahrgenommen zu haben, da die heutigen holländischen Blätter noch keinerlei eigene Meldungen darüber bringen.

### Oesterreich und Italien.

Berlin, 9. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird der „Wost. Ztg.“ gemeldet: Nachdem das „Giornale d'Italia“ behauptet hatte, daß zur Zeit der Annexion Bosniens die damalige italienische Regierung zwar Kompensationen erwartete, aber nicht erhalten hätte, richtete der italienische Botschafter in Paris, Tittoni, der zu jener Zeit Minister des Äußeren war, ein Handschreiben an das Blatt, in dem er ausführte, daß Italien die geforderten Kompensationen damals tatsächlich erhalten habe und zwar die Zurückziehung der österreichischen Besatzung aus dem Sandtschaf Novibazar, sowie die Aufhebung der österreichischen Seepolizei in den montenegrinischen Gewässern. Er erinnert auch daran, daß, als Deutschland im Jahre 1900 die Mächte einlud, die Annexion ohne weiteres anzuerkennen, Italien allein dies verweigerte und als letzte Macht ihre Zustimmung gab, nachdem jene Bedingungen erfüllt waren. Nur vertrauliche Zusicherungen, die die österreichische Regierung in der Universitätsfrage gemacht hätte, seien allerdings nicht verwirklicht worden.

### Italien und der Vatikan.

Triest, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Den Neuen Zürcher Nachrichten wird von besonderer Seite geschrieben: Obgleich die italienische Regierung in diesem Moment Interesse hat, leidliche Beziehungen zum heiligen Stuhle zu unterhalten, kommt doch die anomale denkwürdige Lage der katholischen Kirche im antikatolischen offiziellen Italien immer mehr zum Vorschein. Das Blatt bespricht dann verschiedene Eingriffe der Zensurbehörden in wichtige Artikel des „Osservatore Romano“, protestiert gegen diese neue Verleumdung als Katholik und Neutraler und fährt dann fort: Der Vorkitz ist jenseits auch nach dem italienischen Vorkantingeseh und es ist daher zum wenigsten unbillig, wenn die italienische Zensur

haupt das Organ des heiligen Stuhles der Kontrolle unterliegt, insbesondere die Artikel freigeht, die die Rechte des Papstes, oder seine erhabenen Ideen verletzten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Katholiken aller Länder gegen diese für den heiligen Stuhl sehr beleidigende Aktion der italienischen Regierung Stellung nehmen. Wenn Italien auch noch ein oder zwei Jahre seiner Jugend verbluten lassen will, darf sie dennoch der Regierung des Papstes nicht verbieten, in ihrem eigenen Organ sich für die Friedensidee zu bemühen. Es sind unerträgliche Verhältnisse. Der italienische Krieg hat die römische Frage in ihrer ganzen Bedeutung und Ausdehnung aufgeworfen.

### Gewerkschaftskongress und Wehrpflicht.

London, 9. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Die gestrige Debatte auf dem Gewerkschaftskongress in Bristol über die Wehrpflicht dauerte 1 1/2 Stunden. Die Redner sprachen sich einstimmig gegen die Wehrpflicht aus und bekämpften namentlich die Presseführung. Präsident Seddon sagte, man soll die Nation nicht in einen großen Konflikt treiben, die in einem Augenblick, wo die nationalen Einheiten wesentlich seien, das Volk spalten würden. Der Delegierte Shaw erklärte: Die Northcliffe-Presse beschuldigt das eigene Volk; die Klagen wären in Deutschland unverdächtig. Jeder Deutsche, ob konservativ oder Sozialdemokrat, spreche von Deutschland als einem Lande, das an der Spitze der Nationen marschiere. Ein Redner sagte: Auch wenn die Regierung die Wehrpflicht einführen wollte, wäre es Pflicht der Arbeiter, ihre Kraft und ihren Einfluß dagegen einzusetzen. Die Resolution, die sich für das freiwillige Wehrsystem und gegen den Wehrdienst für die Wehrpflicht erklärte, wurde einstimmig angenommen und sofort akzeptiert. Lloyd George und Atkinson telegraphisch mitgeteilt. Ein Befehl, die Einberufung eines neuen Kongresses vorzuschlagen, falls die Regierung die Wehrpflicht einführen wolle, kam nicht zur Abstimmung.

Die liberalen Blätter begrüßen die Resolution des Gewerkschaftskongresses. „Daily News“ schreiben: Die gestrige Debatte hat erwiesen, daß die Haltung der großen Masse der kritischen Arbeitervereine eine entschiedene Opposition gegen den Staatszwang bedeutet, soweit er den Militärdienst betrifft. Andererseits bezeichnet der „Daily Telegraph“ den Entschluß des Kongresses als bedauerlich. Die „Times“ will der Debatte entnehmen, daß die Arbeiter die Entscheidung der Regierung erwarten und auf sie hören werden. „Daily Mail“ meint, daß die Resolution nicht das letzte Wort der Arbeiterklasse sei.

London, 9. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Der „Times“ zufolge ist die Bewegung unter den Eisenbahnern von Schweden durch die Agitation der Vergleiche zurückzuführen. Unter den Vergleichen in Schweden herrscht abermals Unruhe. 500 Arbeiter streiken wegen der Einstellung nichtorganisierter Arbeiter.

Münster (Westf.), 9. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Der Flieger Krubel ist heute nachmittag mit seinem selbstgebauten Flugzeug aus einer großen Höhe abgestürzt; er war sofort tot.

Basel, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus St. Gallen: Oesterreich überreichte nunmehr den gesamten Grenzverlehrs mit der Schweiz, auch die Linie Feldkirch-Buchs, sowie sämtliche Straßenübergänge.

Paris, 9. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Hättermeldungen zufolge wurde der Fliegerhauptmann Jequant am Vormittag des 6. September in der Nähe von Saarbrücken durch das Feuer deutscher Maschinengewehre getötet und von seinem Piloten auf das Plateau von Woisewille zurückgeschleudert.

Paris, 9. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Das „Journal“ meldet aus Lyons: Das Kriegsgesicht hat das Ehepaar Boemmes, seine Tochter und seinen Sohn zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie einen Deutschen, der aus dem Gefangenenlager entflohen war, beherbergt, bewirtet und mit Geld versehen hatten.

Yvon, 9. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) „Novelliste“ erzählt aus Avignon: Die Wälder gegenüber Avignon auf dem rechten Ufer der Rhone stehen in Brand. Der Brand hat augenblicklich eine Länge von 4 Kilometern.

Rom, 9. Sept. (Briv. Tel.) Der Mailänder „Sera“ meldet, daß in Florenz gestern Professor Dugo Schiff, der bekannte aus Frankfurt gebürtige Chemiker und Freund von Karl Marx im Alter von 80 Jahren gestorben ist.

London, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Eine Renterdepesche aus Washington vom 7. September besagt, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Dumba nachmittags eine Unterredung mit Staatssekretär Lansing hatte. Er soll, ehe er das Staatsdepartement betrat, einem Journalisten mitgeteilt haben, er wolle Instruktionen von der Regierung unterbreiten, die von der Strafbarkeit Oesterreicher und Ungarn handeln, die in den Munitionsfabriken für die Alliierten arbeiten. Die Unterredung dauerte 25 Minuten.

London, 8. Sept. (W. Ztg., Nichtamtlich.) Das Munitions-Ministerium erklärte, die Regierung habe weitere 180 Munitionsfabriken übernommen, was ihre Gesamtzahl auf 715 bringe.



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Die dritte Kriegsanleihe.

### Die Kriegsanleihe - eine Volksanleihe.

Die dritte Kriegsanleihe soll eine Volksanleihe sein. Auch die kleinsten Ersparnisse sollen aufgebracht werden, um die große nationale Aufgabe, die siegreiche Beendigung des Krieges, zu ermöglichen. An diesem Ausgang ist jeder Deutsche, ganz gleich welchem Standes und welcher Vermögenslage in hohem Maße interessiert; denn die Zukunft jedes einzelnen hängt von dem Siege des Deutschen Reiches über seine Feinde ab. Die Reichsfinanzverwaltung ist darauf bedacht, auch die kleinsten Zeichner an den Vorteilen der Anleihe teilnehmen zu lassen. Sie hat deshalb in den Bedingungen der dritten Anleihe die Neuerung getroffen, daß auch kleinere Beträge als 1000 M. nicht bis zum ersten Einzahlungstermin, dem 18. Oktober, voll bezahlt zu werden brauchen, sondern daß auch den Zeichnern solcher Beträge die ganze Einzahlungsfrist bis zum 22. Januar nächsten Jahres zugute kommt. Wer nur 100 M. zeichnen kann und sich diese Summe erst erübrigen muß, hat Zeit bis zum 22. Januar 1916, das heißt vom ersten Zeichnungstermin an fast fünf Monate. Um die 100 M. aufzubringen, braucht er nur jeden Monat 20 M. zurückzulegen. Wer 300 M. zeichnet, hat erst am zweiten Zahlungstermin, dem 24. November, die erste Räte zu erlegen. Für den, der 500 M. zeichnen will, können Teilzahlungen von 100 M., 100 M., 100 M., 200 M. in Betracht, während der Zeichner von 200 M., 100 M. am 24. November und 100 M. am 22. Januar zu entrichten hätte. Natürlich sind auch frühere Zahlungen zulässig und erwünscht.

Die kleinen und kleinsten Zeichner werden ihre Ersparnisse wohl in den meisten Fällen auf der Sparkasse legen haben. Da die Sparkassen Annehmlichkeiten zur Zeichnung übernehmen (ebenso wie die Kreditgenossenschaften), so ist diesen Zeichnern dringend zu empfehlen, sich in diesem Falle der Vermittlung der Sparkasse zu bedienen. Sie können dann darauf rechnen, daß ihnen die Sparkassen bezüglich des Verzichts auf die sattsam häufigen Kündigungstermine das größte Entgegenkommen zeigen werden. Und auf diesen Verzicht werden die Sparer meist angewiesen sein, um sich an der Anleihe beteiligen zu können. Wer von seinem Sparkassenguthaben Gebrauch machen, aber eine andere Zeichnung ansteuern will, muß sich vorher vergewissern, ob die Sparkasse auch dann auf die Einhaltung der Kündigungsfrist verzichtet.

Der Sparer, der Anleihestücke erhält, muß für deren Verwaltung, d. h. für sorgfältige Aufbewahrung der Anleihe und der Zinsbogen und für die Einkassierung der Zinsen sorgen, sei es, daß er diese Aufgabe selbst übernimmt, oder sie einer dafür geeigneten Stelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft usw.) gegen Entgelt überträgt. Wer aber jede Sorge um die Verwaltung und um die Einziehung der Zinsen entfallen läßt, dem bietet die Benutzung des Reichsschuldbuches den besten Ausweg. Da braucht man kein Bankdepot und kein feuerfestes Versteck im eigenen Haus. Man hat die bequemste Unterlage für den gezeichneten Anleihebetrag, eine kostenlose Aufsicht und die selbsttätige Erledigung des Zinsdienstes. Ins Reichsschuldbuch kann jeder durch hundert Teilbare Betrag, von 100 M. an aufwärts, eingetragen werden. Die Eintragung erfolgt gebührenfrei. Für die Schuldbuchzeichen werden besondere Zeichnungscheine (auf rotem Papier) ausgegeben, die zugleich die Angaben enthalten, welche der Zeichner machen muß, damit die Eintragung in das Schuldbuch bewirkt werden kann. Die Anmeldungen zum Reichsschuldbuch werden bei jeder Zeichnungsstelle (Reichsbankanstalt, Bank, öffentliche Sparkasse, Lebensversicherungs-Gesellschaft, desgleichen bei der Post) angenommen, und bei jeder dieser Stellen wird auch bereitwillig nähere Auskunft erteilt. Wer seinen Beitrag in das Reichsschuldbuch übermitteln will, genießt den Vorzug eines billigeren Preises: für je 100 M. werden 20 Pig. weniger berechnet, als bei den Zeichnungen auf Stücke. Der Kurs beträgt also nicht 99 Prozent, sondern nur 98,80 Prozent, wovon noch die Stückzinsen abgehen. Dafür hat sich der Schuldbuchzeichner einer Sperre bis zum 15. Oktober 1916 zu unterwerfen. Das ist eine Bedingung, die sich ganz von selbst versteht, denn das Schuldbuch soll nur der Sparer benutzen, der nicht die Absicht hat, schon bald wieder über das angelegte Geld zu verfügen. Die Zinsen werden dem Schuldbuchgläubiger entweder durch die Post ins Haus geschickt, und zwar schon 12 Tage vor dem Fälligkeitstermin, oder auf seinen Antrag der Sparkasse oder Kreditgenossenschaft überwiesen. So kann sich das Sparkassenschild allmählich wieder von selbst um den Betrag ergänzen, der für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe abgehoben wurde.

Niemand darf sich hinter die Meinung verstecken, es komme auf seine hundert oder zweihundert Mark nicht an, damit auch die dritte Kriegsanleihe den gleichen gewaltigen Erfolg habe wie ihre Vorgängerin. Gerade die kleinen und kleinsten Beträge haben das Fundament zusammengesetzt. Bei der ersten Kriegsanleihe sind 147 Millionen Mark durch 473 000 Zeichnungen auf Einzelsummen von 100-500 M. aufgebracht worden; bei der zweiten Kriegsanleihe aber hatte sich die Zahl dieser Zeichner um nicht weniger als 500 000 vermehrt, und die Kapitalsumme war um 178 auf 325 Millionen Mark gewachsen. Wenn ein solches Riesenergebnis von den kleinsten Sparern aufgebracht werden konnte, so darf man wohl erwarten, daß die dritte Kriegsanleihe, bei der die Voraussetzungen des Erfolges (die militärische und wirtschaftliche Überlegenheit) noch größer sind, als im März 1915 waren, erst recht eine wahre Volksanleihe sein wird. Beträge von 100-2000 M. waren bei der zweiten Ausgabe von mehr als zwei Millionen einzelnen Zeichnern angemeldet worden; sie ergaben eine Summe von 100 Millionen M. Das sind Tatsachen, auf die das deutsche Volk stolz sein darf; denn die feindlichen Nationen haben nicht vermocht, solche Beweise der finanziellen Bereitschaft aufzubringen. Es sind noch reichliche Ersparnisse vorhanden, die nicht in fünfprozentiger Reichsanleihe angelegt sind. Die Zeichnungen der deutschen Sparkassen und ihrer Einleger haben zu erster Kriegsanleihe 884, zur zweiten 1977 Millionen beigetragen. Das sind zusammen 2861 Millionen oder etwas über 14 Prozent ihrer Gesamt-einlagen. Und die Neueinzahlungen sind so reichlich gewesen, daß die von den Kriegsanleihen aufgezehrten Gelder bereits fast vollständig wieder ersetzt wurden.

Wer aber kein bares Geld und keine Ersparnisse mehr zur Verfügung hat, wohl aber Wertpapiere besitzt, der kann mit Hilfe der Darlehnskassen sich die Mittel zur Beteiligung an der Anleihe verschaffen. Die Darlehnskassen nehmen z. B. staatliche und Reichsanleihen, also auch die Stücke der Kriegsanleihen zu 75 Prozent des Nominalwertes als Pfand. Wer für 1000 M. der zweiten Ausgabe 985 M. gezahlt hat, bekommt darauf bis zu 750 M. geliehen und kann nun zwei Stücke von je 500 und 200 M. der dritten Anleihe dazu kaufen. Die Kosten dieses Darlehens sind ganz unbedeutend. Sie betragen gegenwärtig, als Ausnahmebedingung, 5,25 Prozent fürs Jahr. Auf 700 Mark also 36,75 M. Da Stücke von zusammen 700 M. 35 M. Zinsen jährlich tragen, so sind fürs ganze Jahr nur 1,75 M. zuzuzahlen. Und diese Summe verringert sich natürlich, je rascher das Darlehen zurückgezahlt wird. Auf den Monat berechnet, machen die Kosten nur rund 15 Pig. aus! Die Darlehnskassen gewähren die Möglichkeit, daß man sich, ohne ein Papier verkaufen zu müssen und ohne im Besitz baren Geldes zu sein, die dritte Kriegsanleihe zulegen kann. Man gewinnt für einen ganz geringen Kostenaufwand die Zeit, sich aus seinen regelmäßigen Einnahmen oder aus einem besonderen Ertrag, der vielleicht erst später fällt, die Mittel zum Erwerb der neuen Anleihe zu verschaffen. Die Beanspruchung der Darlehnskassen setzt aber allerdings in der Regel voraus, daß man darauf rechnen kann, das Geld für die Tilgung des Darlehens und für die Einlösung der verpfändeten Schuldverschreibungen in absehbarer Zeit aufzubringen. Der Zweck dieser Ausleihe besteht im allgemeinen nicht darin, daß die Pfänder oder die Kriegsanleihe später verkauft werden.

Frankenthal, 8. Sept. Zur Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe gewährt die Zuckerfabrik Frankenthal ihren ständigen Arbeitern und Angestellten einen Barzuschuß in Höhe eines Zehntels des Betrags, den diese aus eigenen Mitteln in der Anleihe anlegen. Auch schießt sie ihnen den von ihnen selbst zu zahlenden Teil auf Wunsch vor und gestattet ihnen den Vorschuß in zehnmönatigen Teilzahlungen von Oktober ab abzutragen. Bekanntlich hat die Zuckerfabrik Frankenthal für sich selbst zur dritten Kriegsanleihe zwei Millionen gezeichnet (zur ersten 300 000 Mark, zur zweiten eine Million).

Die Stadtverwaltung von Hildburghausen hält die Verlosung ihrer Anleihe gewöhnlich Ende September oder anfangs Oktober ab. Diesmal wird die Verlosung schon in den nächsten Tagen stattfinden, um die Besitzer der ausgelosten Werte in den Stand zu setzen, den Gegenwert in der Kriegsanleihe anzulegen. Eine Maßnahme, die Nachahmung verdient!

Grosse Zeichnungen.

Die auch an unserem Platz vertretene M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft in Konstanz wiederum M. M. 100 000 Kriegsanleihe gezeichnet. Außerdem gewährt diese den Beamten Vorschüsse zur Beteiligung an der Kriegsanleihe, welche in beliebigen Ratenzahlungen an die Firma zurückgegeben werden können.

Frankenthal, 8. Sept. Die Maschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker hat auf die dritte Kriegsanleihe M. 300 000.- gezeichnet.

r. Düsseldorf, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Die Mannesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf haben auf die dritte Kriegsanleihe 8,5 Mill. M. gezeichnet.

Berlin, 9. Sept. (Von uns Berl. Büro.) Die Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Köln zeichnete auf die dritte Kriegsanleihe wiederum 10 Millionen, die Sparkasse in Trier vier Millionen Mark. Ferner zeichneten die Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft in Gladbach 1 Million, die Firma Broditz u. Simon, Berlin, 600 000 Mark, die Beamten der Pensionskassa des Bochumer Vereins für Bergbau und Gießereifabrikation 525 000 Mark, die Firma Hugo Kaufmann u. Co., Berlin, 200 000 Mark, die Bayerischen Stickstoff-Werke A.-G. in München 2 Millionen, die Allgemeine Ortskrankenkasse in Köln 500 000 Mark, die Hütten- und Walzwerkberufsgenossenschaft in Essen 3 Millionen (gegen 1 Million bei der ersten und 2 Millionen bei der zweiten Anleihe), die Maschinenfabrik Wegelin u. Huebner A.-G. in Halle 300 000 Mark und die Pensionskasse der Beamten des Barmer Bankvereins M. 750 000.- (letzterer hat, wie wir schon gestern meldeten, für sich selbst 10 Millionen M. gezeichnet). Die Chemische Fabrik Griesheim Elektron in Frankfurt a. M. 1 Mill. die Hafenmühle Frankfurt a. M. 600 000 M.

Die Landesversicherungsanstalt in Brandenburg zeichnete auf die dritte Kriegsanleihe 5 Millionen Mark, von der zweiten Kriegsanleihe hat die Landesversicherungsanstalt Brandenburg 5 Millionen, von der ersten 20 Millionen, insgesamt also 30 Millionen erworben.

## Die Finanzkräfte des Vierverbandes.

Zürich, 8. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Zur französischen Finanzlage schreibt der Pariser Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ u. a.: Die Frage einer Regulierung des Wechselkurses beherrscht andauernd die Bankwelt, da die heftigen Schwankungen von bisweilen 4 bis 5 Punkten das Geschäft sehr oft unterbinden. Bisher haben Frankreich und England für 700 Millionen Francs Gold und für 1500 Millionen Francs Wertpapiere nach Amerika geschickt. Der Ueberschuß der Ausfuhr für das am 30. Juni abgeschlossene Jahr nach England, Frankreich und Italien beträgt 638 Millionen Dollars gegenüber dem normalen Verhältnis des Vorjahres. Rechnet man den Rückgang der Einfuhr aus diesen Ländern nach Amerika von 103 Millionen Dollars hinzu, so ergibt sich eine Verschlechterung der Handelsbilanz zu Gunsten Amerikas um 3700 Millionen Francs. Dem Abschluß einer großen Anleihe werden in Newyork große Schwierigkeiten politischer Natur bereitet.

## Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 8. Sept. (Fondsbörsen) Tendenz: schwach.

Niedl.	102	102 1/2
5% Nedl.	75 1/2	76 1/2
Kgl. Petr. B.	515	515
Bel.-Ind. B.	174 1/2	175 1/2
Antwerpen	10 1/2	10 1/2
Reck Ind.	10 1/2	10 1/2

Schock Berlin 30.10-30.00 (50.12-50.00), Schock London 11.20-11.50, (11.40-11.50), Banco Paris 31.45-41.55 (41.55-42.00), Schock Wien - - - - - bis (36.00-37.00).

## Pariser Effektenbörse.

PARIS, 8. Sept. 1915. (Kassa-Markt.)

5% Franzö. Rente	66.50	66.50
3% Spanier-Sussero	67.75	67.50
5% Russen v. 1906	46.50	46.50
5% Russen v. 1896	46.50	46.50
5% Türkei	58.75	58.75
Banco de Paris	850	850
Crédit Lyonnais	825	830
Union Parisienne	530	530
Comp. Canal	39.50	39.50
Thomson-Houston	5.50	5.50
Bols.	200	200
Erbsen	296	295
Lianosoff	296	295
Walfisch-Fabrik	450	453

## Londoner Effektenbörse.

London, 7. Sept. Privatkontokurs 4% Prozent Silber 23%, Bankausgang Lst. 1210 000. Wechsel auf Amsterdam 11.54%, Scheck auf Amsterdam - - - Wechsel auf Paris 28.15, Scheck auf Paris 27.71, Wechsel auf Petersburg 135.-

## New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 7. Sept. (Ergänzung.) Aktienumsatz 372 000 Stück.

## Handel und Industrie.

### Verkehr mit Gerste.

Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Die Reichsfuttermittelstelle veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nach der Verordnung über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni hat die Reichsfuttermittelstelle festzusetzen, welche Betriebe Gerste verarbeiten oder verarbeiten lassen dürfen und in welcher Menge (Kontingente). Sie kann weiter zur Durchführung der Ueberwachung der erforderlichen Anordnungen treffen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat die Reichsfuttermittelstelle im Einvernehmen mit ihrem Beirat angeordnet, daß der Ankauf von Gerste für gersteverarbeitende Betriebe ausschließlich gegen die von ihr ausgestellten Gerstenbezugscheine erfolgen darf und daß sämtliche Gerstenbezugscheine bis auf weiteres der Gersteverwertungsgesellschaft m. b. H. Berlin und München ausgehändigt werden, der danach allein die Möglichkeit des Ankaufs von Gerste für Brauereien und die anderen gersteverarbeitenden Betriebe gegeben ist.

Ein unmittelbarer Ankauf von Gerste ist diesen Betrieben daher nicht gestattet. Wenn sich Gerste kaufen wollen, müssen sie dies entweder durch die Gersteverwertungsgesellschaft tun oder sich von ihr als Kommissionäre bestellen lassen. Gegenwärtige Pressenachrichten sind unzutreffend. Wer unbefugt (also ohne Gerstenbezugschein) beschlagnahmte Vorräte (alle Gerste ist zu Gunsten der Kommunalverbände beschlagnahmt) verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbgeschäft über die abschließt, wird nach der Gersteverordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. - Gerste, die ein Betriebsunternehmer unbefugt erworben oder verarbeitet hat, verfällt ohne Entgelt zu Gunsten der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung.

### Hafenmühle Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 8. Sept. (WTB.) In der gestern abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Hafenmühle in Frankfurt A.-G., Frankfurt a. M., wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1914-15 vorgelegt. Der Reingewinn beträgt nach M. 113 400 Abschreibungen (im Vorj. Mark 112 807) M. 411 009 (i. V. M. 175 411). Der am 5. Oktober stattfindenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, zu Extrabschreibungen auf Betriebsmaschinen-Konto M. 88 258 (i. V. 0), auf Feuerlöschanlage-Konto 9 081 (0), auf Betriebsmaschinen-Konto M. 17 000 (0) zu verwenden; dem Delkreuzer-Konto M. 10 000 (3000), der Taloninsenerreserve M. 2500 (M. 2150), dem Fonds für Wohlfahrtszwecke M. 20 000 (M. 5 000) zuzuführen und eine Dividende von 10 Prozent (i. V. 7 Prozent) zur Verteilung zu bringen. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt alsdann Mark 43 057 (i. V. M. 17 114).

### Der britische Aussehenhandel im August 1915.

Rotterdam, 8. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Das Handelsamt gibt bekannt, daß der Wert der britischen Einfuhr im August verglichen mit der vom August 1914 um 27 Millionen, im

## Vergleich mit der vom August 1913 um 13 1/2 Millionen Pfund Sterling zugenommen hat.

Die Ausfuhr hat gegen den August 1914 um 8 227 584 Pfund Sterling zugenommen und bleibt hinter der Ausfuhr im August 1913 um 11 500 000 Pfund Sterling zurück. Die Zunahme der Einfuhr ist hauptsächlich auf die vermehrte Zufuhr von Lebensmitteln, Getränken, Holz, Wolle und bearbeitete Metalle zurückzuführen.

## Warenmärkte.

### Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 8. Sept. (Schlußkurs)

Rübbi, Loko	87 1/2	87 1/2
Leinöl, Loko	32 1/2	32 1/2
per September	32 1/2	32 1/2
per Oktober	32 1/2	32 1/2

Amsterdam, 8. Sept. Kaffee, rubl Loko 60.-, Santos per Sept. 63 1/2, per Oct. 63 1/2, per März 60 1/2

### Londoner Metallmarkt.

London, 7. Sept. Kupfer: Kassa 65 1/2, 3 Monate 67 1/2, Elektro per Kassa 62 1/2, 3 Monate - - - Best-Bilanz p. Kassa - - - 3 Monate - - - Zinn per Kassa: 102 1/2, Monat Septbr. 104, Elz Loko Sept per Kassa 23 1/2, Zink: per Kassa 24, Sept. 25, Antimon - - - Quecksilber - - -

### Glasgower Rohleisenmarkt.

Glasgow, 7. Sept. Rohleisen per Kassa 64, per 3 Monat 64 1/2, per 3 Monat - - -

### Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 7. Sept. (WTB.) Berichtigung. Weizen hard Winter Nr. 2 108 1/2 (anstatt Winter-Weizen per August/September); Mehl Spring-Wheat clears (neu) 4.80 (anstatt Mehl spr. w.).

## Letzte Handelsnachrichten.

Essen (Ruhr), 8. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-syndikat ladet seine Mitglieder auf den 14. September ein zu einer weiteren Zeichnersitzungsversammlung, deren Tagesordnung noch nicht festgesetzt ist.

r. Düsseldorf, 8. Sept. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Gevelsberger Herd- und Ofenfabrik W. Krefft in Gevelsberg hat beschlossen, die Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20% gegen 10% im Vorjahre vorzuschlagen. An Abschreibungen sind 197 837 M. gegen 109 334 M. vorgesehen. Der Reserve sollen 50 000 M. gegen 15 000 M. zugeführt und ferner auch ein Bestand für Kriegsrücklagen von 300 000 M. gegen 0 gebildet werden. 157 388 M. gegen 92 637 M. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## Verkehr.

### Ausnahmetarif für Rohrzucker zu Brennereizwecken.

Der Ausnahmetarif Nr. 2 Ilo des Tarifverzeichnisses für Rohrzucker von weniger als 98 Prozent Polarisation zu Brennereizwecken vom 12. April 1915 ist auf Antrag auch auf die seit dem 11. März 1915 aufgegebenen Sendungen anzuwenden. Die Reklamationsfrist für die bis 12. April d. Js. aufgegebenen Sendungen wird um 4 Monate verlängert.

### Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 8. Sept. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergabfuhrfrachten: nach Coblenz - - - St. Gör - - - Bingen - - - Mainz-Geiselburg 0.90, Mainz-Rhein 0.90, Mainz-Bamberg 0.90, Karlsruhe 0.90, Lauterburg 1.20, Straßburg 1.20, - - - Schiffspreise: nach Coblenz - - - St. Gör 5.25-5.50, Bingen 0.00-0.00, Mainz-Geiselburg 0.00-0.00, Mainz-Rhein 0.00-0.00, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg 1.00, Elz 0.00, Talsperren (für Kohlenabfuhr) M.: Tiel 2.50-2.80, Arnheim 0.00-0.00, Utrecht 2.50-2.80, - - - - - Rotterdam 2.50-2.80, Breda 2.10-2.10, v. Bravenhage 1.75, Zeeland 2.50, Friesland 0.00-0.00, - - - - - Deesburg 1.75-0.00, Langstraat 0.00, Frisland 0.00-0.00, Breda 0.00, Rotterdam 2.10-0.00, Leerdam 1.40, v. Breda 0.00-0.00, Breda 0.00, Amsterdam 1.20, Steenbergen 2.35-2.40.

### Wasserwärme des Rheins am 9. Sept. 11° R. 16° C

Mitteltell von Leopold Bängez.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Regulation vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	4.	5.	6.	7.	8.	
Hörsingen*)	2.10	2.22	2.30	2.60	2.45	2.30
Kehl	2.27	2.36	2.70	3.31	3.23	3.22
Maxau	4.24	4.45	4.25	3.52	3.06	4.89
Mannheim	3.55	3.37	3.25	4.24	4.50	4.20
Mainz	1.03	1.00	1.25	1.27	1.56	
Kaub	2.13	2.03	2.12	2.26	2.34	
Köln	1.83		1.87	1.84	2.10	
von Neekar:						
Mannheim	3.50	3.50	3.98	4.20	4.42	5.22
Waltbrunn	0.36	0.23	0.30	0.50	0.50	0.42

### Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemper. Grad C.	Windricht. u. Stärke (10-Stufig)	Niederschlag mm (10-Stufig)
8. Aug.	Morgens 7 <sup>u</sup>	763.8	12.8	NW 2	
"	Mittags 2 <sup>u</sup>	762.4	10.4	0 2	
"	Abends 9 <sup>u</sup>	762.1	10.0	stl	
9. Sept.	Morgens 7 <sup>u</sup>	762.5	16.8	NW 2	

Höchste Temperatur des 8. Sept. 20.5°. Tiefste Temperatur von 2.-5. Sept. 10.5°.

### Wetteraussicht f. mehrere Tage l. Voraus

Am 10. Sept. bis Sonntag der Hoch-Wehr-Sonntag.

9. September: Wolkig mit Schauern, abends weicher Regen.

10. September: Wenig verändert wärmer.

11. September: Sonnig, teils stark wolkig, vielfach Regenfälle ziemlich kühl.

### Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
I. V.: Ernst Müller;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joot,  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. u. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.







Zu vermieten

Wohnungen in allen Stadtteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwartz, L. B. Bld. Tel. 604. Adr. Kleber's Hofstr.

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Näheres B 1, 4. Laden.

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung für 200 Mk. jährl. lof. od. jährl. vom. Näheres B 5, 6.

B 6, 22a 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 6, 22a.

B 7, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 7, 1.

B 8, 22a 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 8, 22a.

B 9, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 9, 1.

B 10, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 10, 1.

B 11, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 11, 1.

B 12, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 12, 1.

B 13, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 13, 1.

B 14, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 14, 1.

B 15, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 15, 1.

B 16, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 16, 1.

B 17, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 17, 1.

B 18, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 18, 1.

B 19, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 19, 1.

B 20, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 20, 1.

B 21, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 21, 1.

B 22, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 22, 1.

B 23, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 23, 1.

B 24, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 24, 1.

B 25, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 25, 1.

B 26, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 26, 1.

B 27, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 27, 1.

B 28, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 28, 1.

B 29, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 29, 1.

B 30, 1 großes, leeres 3 Zimmer ohne Erd- u. Keller zu vermieten. Näheres B 30, 1.

G 5, 17b Vorderhaus, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 48001

G 7, 39 Ob. 2 Zimmer u. Küche zu n. 8425

H 4, 5 3 mal 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8508

H 5, 5a 4 Zimmer u. Küche 3. St. zu vermieten. 8512

H 5, 20 2. St. 3 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 8784

H 7, 1, Part.-Wohnung 4 Zimmer zu vermieten. Näheres B 7, 1.

H 7, 1, 1. Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres B 7, 1.

H 7, 34 4. St. 2 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 8828

J 1, 17 2 Zimmer u. Küche mit Gas an ruhige Leute per 1. Oktober zu verm. Näheres B 1, 17.

J 3, 6 1 und 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8509

J 4, 5/6 (Linde) 2 Zim. u. Küche 2. St. u. sofort besichtigbar zu verm. Näheres B 4, 5/6.

K 2, 16 3 mal 3 Zimmer u. Küche mit Bad zu vermieten. Näheres B 2, 16.

K 2, 19 2 mal 3 Zimmer u. Küche u. 1. St. an ruh. Leute zu verm. Näheres B 2, 19.

K 3, 2b eine Treppe, gegenüber Kirchenort, 5 Zim. u. Küche, Bad, Gas, elektr. Licht u. 1. Okt. od. spät zu verm. 8684

K 3, 13 4 mal 3 Zimmer u. Küche mit Bad zu verm. Näheres B 3, 13.

K 4, 11 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8567

L 4, 11 2. St. 3 Zim. u. Küche, Bad, Gas, elektr. Licht zu verm. Näheres B 4, 11.

LS, 2 elegante 3 Zim. u. Küche, elektr. Licht, u. d. d. u. v. 8211

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, Gas und elektr. Licht, für sofort od. später zu verm. Näheres B 8, 6.

L 11, 25 (Schloßgartenstraße) ein schön. 4. St. 6 Zim. mit allem Zubehör zu verm. Näheres B 11, 25.

L 13, 1 sep. Eing. u. od. ohne Bad zu verm. 8443

M 2, 1 2. St. schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres B 2, 1.

M 2, 15a 6 mal 3 Zimmer u. Küche mit Bad zu verm. Näheres B 2, 15a.

M 3, 17 part. sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober preiswert zu verm. Näheres B 3, 17.

M 4, 11 3 mal 3 Zimmer u. Küche, elektr. Licht zu verm. 8392

M 5, 2 3 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 5, 2.

M 7, 22 4 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 7, 22.

N 3, 3 Wohnung 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres B 3, 3.

N 6, 2 1. St. 3 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 6, 2.

O 6, 5 1 Treppe, große 3 mal 3 Zimmerwohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht zu vermieten. Näheres B 6, 5.

O 5, 14 kleine Klanten 3. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 5, 14.

O 7, 24 ar. schön Berger 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, sof. besichtb., preiswert zu verm. Gas und elektr. Licht. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

O 7, 26 Gr. 7-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. u. elektr. Licht auf 1. 1. 1910 od. später zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

P 5, 57 2 mal 3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Neubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Kutsch., Entlastung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 49000

Q 3, 12 3 mal 3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht u. Gas auf 1. Okt. zu verm. 8680

R 1, 7 2 Trepp. (Dreieckstraße) schöne geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu verm. 49287

R 2, 19 2 mal 3 Zimmer u. Küche u. 1. St. an ruh. Leute zu verm. Näheres B 2, 19.

R 3, 2b eine Treppe, gegenüber Kirchenort, 5 Zim. u. Küche, Bad, Gas, elektr. Licht u. 1. Okt. od. spät zu verm. 8684

R 3, 2a 1. St. 2 Zim. u. Küche sofort besichtigbar. Näheres B 3, 2a.

R 7, 40, 2. St. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 49179

S 4, 16 3 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 4, 16.

S 6, 7 3 mal 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8696

S 6, 36 2. St. 7 Zimmer u. Küche zu verm. 49807

T 5, 10 4 mal 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8189

S 6, 35, gegenüber 4 mal 3 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Büro Gering, Unterstadt. 49230

T 6, 24 2. St. 3 Zim. u. Küche nur an eine kleine Familie zu verm. Näheres B 6, 24.

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Gallenstiftungsbau, 5-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres B 3, 10.

U 3, 16 Friedrichsring 4 mal 3 Zimmer u. Küche der Reichsarchiv. 4 Zimmer mit Bad, Gas, elektr. Licht u. 1. Okt. zu verm. Näheres B 3, 16.

U 4, 7 3 mal 3 Zimmer, Bad u. Kleinen zu verm. Näheres B 4, 7.

U 4, 23 2 mal 3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näheres B 4, 23.

U 6, 16 3 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten. 49785

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

U 6, 23 1 mal 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 49771

Burgstr. 16 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Burgstr. 29 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8510

Collinstraße 12a 2. St. 3 Zimmer, Bad u. Küche zu vermieten. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Dammstraße 32 geräum. 4 Zim.-Wohn. neu hergerichtet. sof. besichtb. u. d. d. u. v. 49218

Dammstraße 46/47 4 Zim. u. Küche zu verm. Näheres B 46/47.

Dalbergstr. 6 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Zu erfragen durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Elisabethstraße 9 5. St. 3 Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Elisabethstraße 64, 2. St. 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres B 64.

Elisabethstraße 10 2. St. eleg. 6 Zimmer, 2 Bäder, 2. St. u. d. d. u. v. 49218

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Friedrichsplatz 9 3. St. 5 mal 3 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenanfang zu verm. Näheres durch den Hausverw. G. Dietrich, Wernerspleier 699a.

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Landstr. 14 Lindenhof 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8507

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm. 48806

Paradepl. 2. St. 5 Zim. u. Küche zu verm



**Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.**  
**Donnerstag, 9. September 1915**  
 2. Vorstellung im Abonnement C  
**Der Waffenschmied**  
 Komische Oper in drei Akten von H. Vering  
 Sprechleitung: Eugen Gedrah  
 Musikalische Leitung: Felix Lederer  
 Anfang 8 Uhr. Auf. 7 Uhr Ende geg. 9 1/2 Uhr  
 Nach dem 2. Akte gedehnte Pause  
 Das Personal ist angewiesen, während des Erhebungs-  
 Spiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.  
 Kleine Preise.

**Am Großh. Hoftheater**  
 Freitag, 10. Sept. Abonn. D 2. Kleine Preise.  
**Heber unsere Kraft. (II. Teil)**  
 Anfang 8 Uhr

**Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim**  
 Mit 1. Vorstellung zum Einheitspreis von  
 40 Pf. der Platz im Hoftheater kommt Montag,  
 den 13. September das Trauerspiel in 5 Akten  
 von Schiller  
**„Maria Stuart“**  
 zur Aufführung.  
 Die aus Vorausbuchung durch Arbeitgeber  
 und Arbeiterverbände reservierten Karten sind  
 Samstag, den 11. September, vormittags 11 bis 1  
 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr an der Hoftheater-  
 Kasse zu erheben.  
 Ein kleiner Teil der Karten kommt Montag,  
 den 13. September, mittags 10 bis 1 Uhr an der  
 Hoftheaterkasse zum Verkauf.  
 Besucher, die die ihnen angezeigten Karten nicht ab-  
 holen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.  
 Zum Erlasse dieser Besprechung sind nur dieselben  
 Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte be-  
 rechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht  
 übersteigt.  
 Mannheim, den 9. September 1915. 6002

**Hoftheater-Intendant.**  
**Von der Reise zurück!**  
**Augenarzt Dr. Sievert**  
 O 7, 27. Tel. 6745. 18943  
 Sprechstunden: 11-1 und 3-5 Uhr.

**Verkehr mit Futtermittel betr.**  
 Die zum Bezug von Oafet und allen sonstigen  
 Futtermitteln von der unterzeichneten Direktion aus-  
 gehenden Bescheinigungen können von jetzt ab  
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
 nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr  
 in unserem Geschäftsraum in Empfang genommen  
 werden.  
 Mannheim, den 9. September 1915.  
 Die Direktion des städt. Schlachthofes und Viehhofes.  
 Predd. 2070

**Cinquartierung**  
 bei guter Verpflegung wird angenommen. 8850  
**Restaurant zum Engel**  
 Dr. Eberhardt, Metzplatz 2. Telefon 4915.

**Detektiv-**  
**Institut und Privatauskunft „Argus“**  
 A. Reier & Co., E. u. L. H., Neustadt, 2 1/2, 5 — Telefon 3165.  
 Verlässliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in  
 allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.  
 42048

**Wachtung.**  
 Verkauf von wachen ab 42405  
**junges Rindfleisch**  
 per Pfund 95 Pfg.  
**Mehlgerei Chr. Trautwein.**  
 S 3, 12. Telefon 1874.

**Neuhelken**  
 in  
**Zephyrs**  
 u. Waschlinsen-Stoffen  
 in reichhaltiger Auswahl.  
**Falck**  
 Kaufhaus Bogen 37  
 33007

**Parkett und Linoleum**  
 reinigt man mit bestem Erfolg nicht mit Terpentin-  
 öl, sondern mit unserem fast geruchlosen  
**„Eludes“-Oel** general. gesch. unt. Nr. 204844  
 Liter Mark 1.50, bei mehr billiger!  
 Auch für Wiederverkäufer nur bei uns zu haben!  
**Ludwig & Schülthelm, Hofdruckerie**  
 ger. 1883 O 4, 3 Tel. 200 und 7715  
 Filiale: Friedrichsplatz 13 Telefon 4908  
 (Von 1-1/2 Uhr geschlossen).

**Kirchen-Anzeige.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
 Donnerstag, den 9. September 1915.  
 Kriegsanbahn.  
 Sonntagskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer  
 Eckerbrunn.  
 Stadtpfarr Redoran. Abends 8 Uhr, Nebenbanbahn,  
 Stadtpfarrer Pamb.

**Pfälzerwald-Berein E. V.**  
 Ludwigshafen a/Rh.-Mannheim.  
 Sonntag, 13. September 1915.  
 9. Wanderung: Dambrecht-Wald-  
 bach - Wegfriedsbrunn - Gimmeld-  
 dingen-Waldbach. — Einfahrt: Lud-  
 wigshafen ab 7 1/2 vorm. Rückfahrt: 8 1/2 nachm. Fahr-  
 preis 2 ML 1.45. 42049

**Beamte! Lehrer!**  
 Ihr könnt die neue Kriegsanleihe auch ohne  
 momentan verfügbare Mittel zeichnen.  
 Wendet Euch an die  
**Beamtenkreditbank München**  
 Arnulfstraße 26.  
 Langfristige Personal-Darlehen.

**Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.**  
 Wir bringen hiermit zur  
 Kenntnis unserer verech-  
 tigten Mitglieder, daß die  
 Bibliothek von Montag,  
 13. September in den  
 nächsten Stunden wieder  
 geöffnet ist.  
 Der Vorstand.

**Vormisches**  
 2. Rang, Mitte, Ge-  
 platz wegen Trauerfall  
 billig abzugeben. H. Brand,  
 Rheingoldstr. 14, 2. Stg.  
 8719

**Theaterplatz**  
 Opernk. Abon. B. abge-  
 geben. Antrag. N. 8947  
 an die Geschäftsstelle.

**Cinquartierung**  
 wird angenommen mit  
 guter Verpflegung. 80088  
**E 7, 4, Arnold.**

**Zum Sticken**  
 wird angenommen. 8005  
**F 2, 7, 4 Treppen.**

**Schnaken-Netz**  
**„Barbarossa“**  
 Perfekt! Schnel!  
 Unverwundlich! Dichtig!  
 Reine Schnaken- und  
 Moskito-Plage mehr!  
 w. angef. und ausgel. in  
 Kapelle zum Schloss.  
 Wilsch. Hof, Wilsch. Str. 2.  
 Damen: Anna I. Wilsch in  
 der Haupt-Verkauf bei  
 Frau Schmidt, H. am  
 Rhein, Wilsch. Str. 11.

**Verkauf**  
 Gut erhaltener  
**Kinder-Sitz- und  
 Kiegewagen**  
 billig zu verkaufen. 89002  
 Kaiserstr. 11, Treppen 1.

**Ernst Baum**  
 Blumen, E 2, 1-3, 1. St.  
 Telefon 7415.  
 Tische und Stühle  
 Abteil.: Fabr. Tische.

**Lebendfrische Seeffische**  
 heute eintraffend:  
**Holl. Schellfische**  
**„Cablian“**  
**Holl. Bratshellfische**  
 Feinste Süßbrotlinge  
 Feinste geräuch. Schellfische  
 Feinste Lachsheringe  
 Neue Bismarckheringe  
 „Röllmops“  
 „Heringe i. Essig“  
 „marin. Heringe“  
 „Dollheringe“  
**Joh. A. Schmidt,**  
 Teilmüllerei, 53808  
 8 Wilschstraße 8.

**Piano** wenig  
 gespielt  
 für 1200 abzugeben.  
 Frau Kauf, C 1, 14. 89001

**Stellen finden**  
 Größere Firma sucht  
**Korrespondent od.  
 Korrespondentin.**  
 Gewandtheit in Steno-  
 graphie u. auf der Schreib-  
 maschine erforderlich. Ein-  
 tritt möglichst bald, spät.  
 l. E. K. Angeb. mit Zeug-  
 nisabschriften, Angabe des  
 Alters, des Militärver-  
 hältnisses u. des Gehalts-  
 anspruches an Nr. 55971 an  
 die Geschäftsstelle d. V. l. erb.

**Borarbeiter**  
 gelernter 89128  
**Maschinen-Schlosser**  
 tüchtiger junger auer-  
 tätiger Mann, der Repa-  
 raturen an Gas- und  
 Benzinmotoren, Dampf-  
 maschinen usw. selbständig  
 ausführen und der Repa-  
 raturwertstoffe vorziehen  
 kann, wird zum sofortigen  
 Eintritt unter günstigen  
 Bedingungen gesucht.  
**Maschinenfabrik**  
**Schweigen**  
**F. F. Finger.**

**Lageristen**  
 für sämtliche Haushalts-  
 Artikel  
 Mittlere Preise Bewerber  
 wollen Bild, Zeugnisse  
 und Gehaltsansprüche  
 einreichen an 10051  
**Geschw. Knopf,**  
 Karlsruhe L. B.

**Zu vermieten**  
**B 4, 7 2 Zimmer**  
 Küche, Erdbod.,  
 auf 1. St. zu vermieten.  
 Rab. A. Stoll. 8911

**C 3, 1**  
 2. St. 1 Zimmer u.  
 3. St. 1 Zimmer u.  
 5. St. 1 Zimmer u.  
 Rab. Oefel, O 2, 10 Treppen.

**F 6, 11** 2 St., 3 Zim-  
 mer u. Küche auf  
 die Str. abg. zu v.  
 8910

**G 6, 10** 1 St. u. Küche  
 zu verm. 8919

**H 6, 6a** 1 St. u. Küche  
 zu verm. 8919

**O 6, 8** 1 St., 1 Wohn-  
 zimmer u. 1 Schlafzim-  
 mer mit Bad. 49289  
**S 6, 4** 2 Zimmer u. Wohn-  
 zimmer zu verm.  
 Rab. C. 8913

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute nachmittag 3 Uhr entschlief nach schwerem  
 Leiden mein guter treubesorgter Mann, unser lieber Vater,  
 Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel  
**Herr Carl Ruth**  
 Konditor  
 im Alter von 51 Jahren.  
 Mannheim, Schwäb. Hall, den 8. September 1915.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Freitag in Schwäb. Hall statt.  
 Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen wolle man bitte  
 absehen.

**!Bruchleidende!**  
**Unbedingt sicher** 20000  
 halten meine vorzügl. Bruchbänder selbst den  
 schwersten Bruch. Für jeden besonderen Fall  
 Special-Anfertigung in eigener Werkstatt.  
 Ebenso anerkannt tadellos sind die von mir hergestellten  
 Leibbinden, Geradhalter, Arm- u. Bein-Maschinen  
**Friedrich Dröll, Q 2, 1**  
 Fernsprech. 460.  
 Um sicher zu gehen,  
 beachte man genau  
 das Litera.  
 Separate Anprobier-  
 zimmer für Damen und  
 Herren.

**Zu vermieten**  
**B 4, 7 2 Zimmer**  
 Küche, Erdbod.,  
 auf 1. St. zu vermieten.  
 Rab. A. Stoll. 8911

**C 3, 1**  
 2. St. 1 Zimmer u.  
 3. St. 1 Zimmer u.  
 5. St. 1 Zimmer u.  
 Rab. Oefel, O 2, 10 Treppen.

**F 6, 11** 2 St., 3 Zim-  
 mer u. Küche auf  
 die Str. abg. zu v.  
 8910

**G 6, 10** 1 St. u. Küche  
 zu verm. 8919

**H 6, 6a** 1 St. u. Küche  
 zu verm. 8919

**O 6, 8** 1 St., 1 Wohn-  
 zimmer u. 1 Schlafzim-  
 mer mit Bad. 49289  
**S 6, 4** 2 Zimmer u. Wohn-  
 zimmer zu verm.  
 Rab. C. 8913

**Piedigstr. 80 part. in**  
 2. Etage 2 Zimmer  
**möbliertes Zimmer**  
 auf Wunsch Wohn- und  
 Schlafzimmer sofort oder  
 später zu vermieten. 48309

**Rindenhof** 4-Zimmer-  
 wohnung,  
 Küche und Bad. 15. Okt.  
 zu vermieten. Rab. Bismarck-  
 straße 20, Wilschstr. 11.  
 8904

**Seierich Langstr. 9**  
 2 Et. l. (schön möbl. Zim-  
 mer) an sol. Herrn od. Dame u.  
 49289

**Reerfeldstr. 25**  
 2 Et., fein möbl. Wohn-  
 zimmer, elektr. Licht, Bad,  
 sep. Eingang zu verm.  
 8927

**Prinz Wilhelmstr. 14**  
 1. St., gegenüber Hof-  
 garten, eleg. möbl. Wohn-  
 und Schlafzimmer sofort  
 zu vermieten. 49172

**Prinz Wilhelmstraße 23**  
 2 Et., 2 eleg. möbl. Zim-  
 mer, sep. Eingang, elektr. Licht, Bad,  
 Pension, zu verm. 8928

**Zehr schön**  
**möbliertes Zimmer**  
 mit Schreibtisch u. elektr.  
 Licht in besser Lage sofort  
 od. 1. Sept. zu vermieten.  
 Rab. S. B., 14, 1. Stg.  
 48294

**Elegant möbl. Wohn- u.**  
**Schlafzim. (ca. 2 Betten)**  
 in ruhig. gut. Lage, 1. Bei-  
 ham. zu verm. Nur 1. Stg.  
 sehr geräumig. Rab. S.  
 8921

**Wohn- u. Schlafzim.**  
 gut u. geräumig möbl., mit  
 Bad u. elektr. Licht. 1. Bei-  
 ham. zu verm. Rab. S. B.  
 8921

**Schlafstellen**  
**H 1, 12** 4 St. Schlaf-  
 zimmer zu verm. mit  
 2 Betten. Rab. S. B.  
 48005

**Mittag- u. Abendstisch**  
**L 12, 4** 1 Et. gut möbl.  
 Mittag- u. Abendstisch  
 in gut. Lage, 1. Bei-  
 ham. zu verm. Rab. S. B.  
 47901

**Mittag- u. Abendstisch**  
**L 12, 4** 1 Et. gut möbl.  
 Mittag- u. Abendstisch  
 in gut. Lage, 1. Bei-  
 ham. zu verm. Rab. S. B.  
 47901

**Regenschirme!**  
**Preise zeigen**  
 manchmal, was ein weitsichtiger Einkauf schenkt.  
 Wir haben vor Eintritt höherer Preise ganz bedeutende  
 Posten eingekauft und bringen diese Waren ohne Rück-  
 sicht auf die taxarischen erfolgten erheblichen Aufschläge  
 wie folgt zum Verkauf: 42400

<b>Strapazierschirme</b> f. Damen u. Herren mit Stahlstock und Futteral, äußerst solid . . . . .	<b>2.95</b>
<b>Halbseide</b> f. Damen u. Herren mit Stahlstock und Futteral, haltbare Ware . . . . .	<b>5.—</b>
<b>Reine Seide</b> für Damen und Herren mit Stahlstock und Futteral, elegant, dünner Seidenstoff, bewährte, gute Qualität . . . . .	<b>8.—</b>

Jedes dieser Angebote stellt an sich eine besondere Leistungsfähigkeit dar. Benutzen Sie die Gelegenheit!

**Spazierstöcke in größter Auswahl!**  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Planken Max Lichtenstein D 3, 8**